

Transfer

Kompetenzverbund

lernen:digital



Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB)
Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Zentrum für Lehrerinnen- und
Lehrerbildung Bamberg

Das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB) der Universität Bamberg steht für eine **evidenzbasierte**, reflexive und zukunftsorientierte Lehrkräftebildung. Unser leitendes Ziel ist es, Lehrkräfte auszubilden, die ihr professionelles Handeln kontinuierlich reflektieren, Lern- und Bildungsprozesse wirksam unterstützen und die Weiterentwicklung von Schule verantwortungsvoll mitgestalten. Eine **zukunftsorientierte** Lehrkräftebildung erfordert aus unserer Sicht die systematische Verzahnung fachlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Perspektiven zu einem kohärenten **professionellen Handlungswissen**. Wir begreifen Lehrkräfte als pädagogische Expertinnen und Experten, die wissenschaftliche Erkenntnisse, praxisbezogene Kompetenzen und eigene schulische Erfahrungen **reflektiert und fundiert miteinander verknüpfen**. Dies schließt eine differenzierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Heterogenität ebenso ein wie die Fähigkeit, Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte kompetent zu beraten.

Wir streben an, angehende Lehrkräfte in ihrer Entwicklung zu lebenslang Lernenden zu begleiten – aufgeschlossen für Innovationen und gesellschaftliche Veränderungen, ohne dabei bewährte pädagogische Grundlagen aus den Augen zu verlieren. Über die aktive Gestaltung der ersten Ausbildungsphase hinaus fungiert das ZLB als **zentraler Knotenpunkt** in einem regionalen und überregionalen Netzwerk. Durch den systematischen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die enge Vernetzung mit Akteurinnen und Akteuren **der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung** bündeln wir Expertise. So entwickeln wir Fortbildungsangebote **forschungsbasiert und praxisorientiert** weiter und stärken eine kohärente Professionalisierung über alle Phasen der Lehrkräftebildung hinweg.

Ein zentraler Baustein dieser zukunftsgerichteten Arbeit ist die digitale Transformation: Im Kompetenzverbund lernen:digital konnten an der Universität Bamberg fünf Forschungsverbünde eingeworben werden: **DiSo-SGW**, **DiäS**, **LeadCom**, **SchuDiDe** und **WÖRLD**. Das ZLB übernimmt in den Forschungsverbänden innerhalb der Universität Bamberg eine koordinierende Rolle, um die Projekte bei der Entwicklung, Implementierung und Dissemination der Fortbildungskonzepte zu unterstützen.

Hinter den Akronymen verbergen sich die Forschungsverbände:

- **DiSo-SGW:** Digitale Souveränität für Sprachen, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften in der digitalen Welt
- **DiäS:** Digital-ästhetische Souveränität von Lehrkräften als Basis kultureller, künstlerischer musikalischer, poetischer und sportlicher Bildung in der digitalen Welt
- **LeadCom:** Digitale Kommunikation und Beratung als Motor Schulischer Entwicklung
- **SchuDiDe:** Schule: Digital - Demokratisch
- **WÖRLD:** Wirtschaftspädagogik und Ökonomische Bildung: Lehrkräftebildung und Unterricht digital

Dabei geht es nicht allein um den Erwerb technischer Fertigkeiten, sondern um eine kritisch-reflektierte Perspektive, die Digitalisierung als pädagogische Gestaltungsaufgabe in den Mittelpunkt stellt. Im Rahmen der Drittmittelprojekte werden hierfür **evidenzbasierte Konzepte entwickelt, erprobt und in die Praxis transferiert**. Ziel ist es, Lehrkräfte zu befähigen, digitale Entwicklungen professionell und verantwortungsvoll zu nutzen, ihre Einsatzmöglichkeiten kritisch zu reflektieren und diese im Sinne lernwirksamer und pädagogisch begründeter Unterrichtsgestaltung weiterzuentwickeln. Damit leistet das ZLB einen nachhaltigen Beitrag zu einer innovationsorientierten, evidenzbasierten und zukunftsfähigen Lehrkräftebildung.

Leitung des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Sprecher des ZLB



Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz
karl-heinz.gerholz@uni-bamberg.de

Sprecherin des ZLB



Prof.in Dr. Theresa Summer
theresa.summer@uni-bamberg.de

Geschäftsführender
wiss. Koordinator



Dr. Johannes Weber
johannes.weber@uni-bamberg.de

Über diese Broschüre

Diese Transferbroschüre bündelt zentrale Ergebnisse, Produkte und Erfahrungen aus den beteiligten Projekten und macht sie in kompakter, praxisnaher Form zugänglich. Sie versteht sich dabei nicht nur als Dokumentation abgeschlossener Arbeit, sondern als Einladung zum Weiterdenken und Weiterarbeiten: Die dargestellten Ansätze, Materialien und Erkenntnisse sind darauf ausgerichtet, Impulse für die Weiterentwicklung von Schule, Unterricht und Lehrkräftebildung zu geben und den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu stärken. Im ersten Teil bietet die Broschüre einen strukturierten Überblick über zentrale Zahlen, Daten und Fakten sowie kurze Vorstellungsseiten der beteiligten Projekte. Daran anschließend präsentiert der zweite Teil eine kuratierte Auswahl an Beiträgen, Transferprodukten und zentralen Ergebnissen, die konkrete Einblicke in die inhaltliche Arbeit und ihre Anschlussfähigkeit für die Praxis eröffnen.



Fragen zu unseren Projekten?
Interesse an einer Kooperation?
Melden Sie sich bei uns!



E-Mail:

zlb@uni-bamberg.de



@zlb_unibamberg

Adresse:

Zentrum für Lehrerinnen- und
Lehrerbildung Bamberg (ZLB)
Luitpoldstr. 19
96052 Bamberg



Ansprechpartner:

Dr. Johannes Weber



Website:

<https://www.uni-bamberg.de/zlb/>



Zitiervorschlag:

Gerholz, K.-H., & Summer, T. (Hrsg.). (2026). Transfer Kompetenzverbund lernen:digital. Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.



Finanziert von der
Europäischen Union

NextGenerationEU

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Inhalt

Bamberger lernen:digital- Projekte im Überblick

Seite 6 - 17

- S. 6 Auf einen Blick - der Standort Bamberg
- S. 7 Projekte im Überblick
- S. 8 - 9 Vorstellung DiSo
- S. 10 -11 Vorstellung DiäS
- S. 12 -13 Vorstellung LeadCom
- S. 14 -15 Vorstellung SchuDiDe
- S. 16 -17 Vorstellung WÖRLD

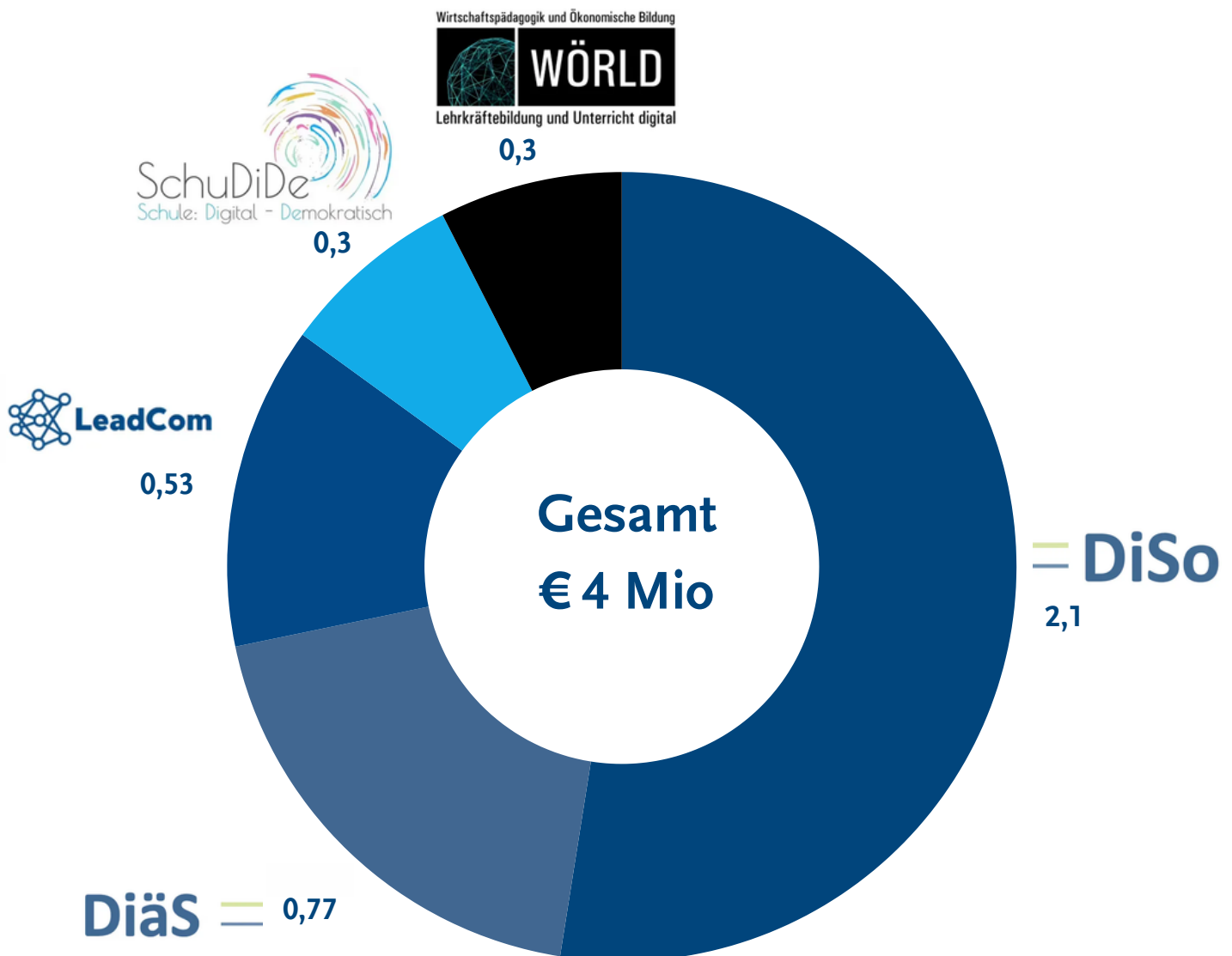
Ausgewählte Projekt- und Transferergebnisse

Seite 18 - 41

Auf einen Blick – der Standort Bamberg:

- hat als Teil von fünf Projektverbänden über **4 Millionen Euro** eingeworben
- hat über **20 Projektstellen** für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen
- war mit **10 Lehrstühlen und Professuren** aus den Fakultäten Humanwissenschaften, Geistes- und Kulturwissenschaften, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Wirtschaftsinformatik und Angewandte Informatik beteiligt
- hat die Profilbildung und interdisziplinäre Forschung im Bereich **digitale Bildung vor Ort** gestärkt

Aufteilung der Fördermittel in € Mio.



- 32 entwickelte Fortbildungskonzepte, u.a.
 - 12 **fachdidaktische** Fortbildungskonzepte
 - 3 **fachübergreifende** Fortbildungskonzepte
- 72 durchgeführte Fortbildungen
 - 55 in DiSo, 17 in DiäS
 - ca. 1.200 Teilnehmende
- zahlreiche Publikationen (Sammelbände, Artikel in Fachzeitschriften) und Vorträge (auch international)

= DiSo
DiäS =



- 4 entwickelte Fortbildungsangebote
 - 3 Selbstlernkurse
 - 1 Reihe von einstündigen Online-Austauschformaten
- 10 Publikationen
- 20 Vorträge

- 10 Vorträge bei wissenschaftlichen Tagungen (2 davon international)
- 6 Publikationen
- 200 Teilnehmende bei Impulsvorträgen für Multiplikator:innen
 - 150 Teilnehmende bei Multiplikator:innenworkshops
- über 1.000 Teilnehmenden bei Webinaren zur Digitalisierung von Schule
 - Teilnehmende aus 19 unterschiedlichen Ländern
- 2 Kompaktseminare „train the trainer“
 - 40 internationale Teilnehmende



- 1 entwickeltes und validiertes Self-Assessment digitaler Kompetenz
 - einsetzbar an beruflichen Schulen und adaptierbar für allgemeinbildende Schulen
 - 1 Micro-Learning Onlinekurs zur Weiterbildung von Lehrkräften
- 6 Publikationen
- 7 nationale und internationale Vorträge

Digitale Souveränität

als Ziel wegweisender Lehrer:innenbildung für Sprachen, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften in der digitalen Welt (DiSo-SGW)



Verbundleitung und Projektleitung an der Universität Bamberg:

Prof. Dr. Jörn Brüggemann

Fördervolumen: 2,1 Mio. €

Projektlaufzeit: 01.06.2023 bis 31.12.2025

Woran und wie arbeitete der Projektverbund?

Im DiSo-SGW-Projektverbund arbeiteten zwölf Universitäten und das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) in sieben Bundesländern gemeinsam an der evidenzbasierten (Weiter-)Entwicklung, Evaluation und Implementation von Fortbildungsmodulen für die zweite und dritte Phase der Lehrkräftebildung. Leitgedanke war die Erweiterung der digitalen Souveränität von Lehrkräften in den sprachlichen, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fächer. Dazu wurden in unterschiedlichen Teilprojekten fachspezifische und fächerübergreifende Fortbildungsangebote zur Erweiterung der digitalen Souveränität von Lehrkräften entwickelt. Diese sollten Lehrkräfte bei der Planung, Entwicklung, Durchführung und Evaluation von digitalem und digital-gestütztem Fachunterricht unterstützen.

Was die Entwicklung der Lehrkräftefortbildungen in DiSo-SGW von anderen Initiativen unterschied, war, dass in DiSo-SGW Fortbildungsangebote forschungsbasiert entwickelt wurden – in Kooperation zwischen Wissenschaft und Schulpraxis: Sie wurden in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten aus allen drei Phasen der Lehrkräftebildung entwickelt, bevor sie implementiert und in den beteiligten Bundesländern disseminiert wurden. Dies geschah in Kooperation mit den Fortbildungseinrichtungen und Landesinstituten der beteiligten Bundesländer.

Zur Erreichung der komplexen Ziele des Projektverbundes kooperierten in DiSo-SGW am Standort Bamberg drei Entwicklungs-, Forschungs- und Transfergruppen (EFT A, B und C):

- EFT A: Deutsch (Prof. Dr. Brüggemann), Sprachbewusst integrativer Fachunterricht (Prof.in Dr. Paetsch), Englisch (Prof.in Dr. Summer), Religion/Ethik (Prof. Dr. Lindner) und Wirtschaft (Prof. Dr. Gerholz)
- EFT B: Text (Prof. Dr. Henrich), Digitale Selbstregulation (Prof.in Dr. Drechsel)
- EFT C: Monitoring, Evaluation, Transfer (Prof.in Dr. Drechsel, Prof.in Dr. Paetsch, Prof.in Dr. Schütz)

Welche Fortbildungen wurden entwickelt?

Es wurde ein Angebot für die Fächer Deutsch, sprachbewusst integrativer Fachunterricht, Englisch, Religion/Ethik und Wirtschaft und ein fächerübergreifendes Angebot entwickelt (Auszug):

- Ästhetisches Verstehen und Erleben multimodaler digitaler Texte
https://digitale-souveränität.online/index/d_10.html
- Digitale Souveränität im Umgang mit KI im Literaturunterricht
https://digitale-souveränität.online/index/d_11.html
- Digitale Medien im sprachsensiblen Unterricht: Impulse für die Grundschule
https://digitale-souveränität.online/index/fa_03.html
- TikTok, Insta und Youtube: Influencer & Grundschulkindern
https://digitale-souveränität.online/index/re_01.html

Wie profitieren Schule und Lehrkräfte von den Fortbildungen?

Im Zuge der digitalen Transformation unserer Gesellschaft verändern sich auch die Schulfächer und ihre Gegenstände und konfrontieren Lehrkräfte mit vielfältigen neuen Herausforderungen. Die Fortbildungsangebote zur Erweiterung der digitalen Souveränität unterstützen Lehrkräfte dabei, diese Herausforderungen zu bewältigen. Durch sie erwerben bzw. vertiefen Lehrkräfte die Fähigkeit, ihre Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung

- fachspezifischer digitaler Kompetenzen in Bezug auf die digitale Transformation fachlicher Gegenstände, Praxen und Methoden zu unterstützen und
- einer selbst- und medienreflexiven Haltung gegenüber der digitalen Transformation und ihren fachlichen, ethischen und politischen Implikationen zu unterstützen.

Wie wirken die im Projektverbund entwickelten Inhalte weiter?

Das Portal www.digitale-souveränität.online, das bereits zu Beginn der Projektlaufzeit als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Fortbildungsangebote der Forschungsverbände DiSo-SGW und DiäS etabliert wurde, wird auch über die Projektlaufzeit hinaus einen systematischen Überblick über Angebote und Befunde bereitstellen und damit eine nachhaltige Transferplattform bilden. Die Plattform ComPLeTT (<https://complett.bildungserver.de>) fungiert als Schnittstelle zu den Landesinstituten und wird ebenfalls Projektergebnisse von DiSo-SGW längerfristig zugänglich halten.

Digital-ästhetische Souveränität von Lehrkräften als Basis kultureller, künstlerischer, musikalischer, poetischer und sportlicher Bildung in der digitalen Welt

Diäs =

Projektleitung Universität Bamberg: Prof. Dr. Jörn Brüggemann

Fördervolumen: 778.000 Tsd. €

Projektlaufzeit: 01.06.2023 bis 31.12.2025

Woran und wie arbeitete der Projektverbund?

Im Diäs-Forschungsverbund arbeiteten neun Hochschulen und Forschungsinstitute gemeinsam an der evidenzbasierten (Weiter-)Entwicklung, Evaluation und Implementation von Fortbildungsmodulen für die zweite und dritte Phase der Lehrkräftebildung. Leitgedanke war die Förderung digitaler Souveränität bei Lehrenden und Lernenden im Bereich ästhetisch-kultureller Bildung. Dazu wurden in unterschiedlichen Teilprojekten fachspezifische und fächerübergreifende Fortbildungsangebote zur Erweiterung der digitalen Souveränität von Lehrkräften entwickelt. Diese sollten Lehrkräfte bei der Planung, Entwicklung, Durchführung und Evaluation von digitalem und digital-gestütztem Fachunterricht unterstützen, der auf kulturelle, künstlerische, musikalische, poetische und sportliche Bildungsprozesse abzielt.

In Diäs Fortbildungsangebote wurden forschungsbasiert in Kooperation von Wissenschaft und Schulpraxis entwickelt: Sie wurden gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus der ersten, zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung konzeptualisiert, bevor sie implementiert und in den beteiligten Bundesländern disseminiert werden. Dies geschah zusammen mit den Fortbildungseinrichtungen und Landesinstituten der beteiligten Bundesländer.

Zur Erreichung der komplexen Ziele des Projektverbundes kooperierten in Diäs am Standort Bamberg drei Entwicklungs-, Forschungs- und Transfergruppen (EFT A, B und C):

- EFT A Poetische Bildung digital - Sek I/II (Prof. Dr. Brüggemann)
- EFT B Digitale Selbstregulation (Prof.in Dr. Drechsel)
- EFT C Monitoring, Evaluation, Transfer (Prof.in Dr. Drechsel, Prof.in Dr. Paetsch, Prof.in Dr. Schütz)

Welche Fortbildungen wurden entwickelt?

Es wurde ein Angebot für die Fächer Deutsch, Kunst, Musik und Sport und ein fächerübergreifendes Angebot entwickelt:

- Multimedialität und Multimodalität im Deutschunterricht. Anknüpfungspunkte für eine ästhetische Wahrnehmungsschulung mit literarischen und pragmatischen Texten.
- Das digitale Monster zähmen - durch Coaching den eigenen Umgang mit Digitalisierung im Lehrkräfteberuf stärken (vgl. S. 20-21 in dieser Broschüre)

Wie profitieren Schule und Lehrkräfte von den Fortbildungen?

Im Zuge der digitalen Transformation unserer Gesellschaft verändern sich auch die Schulfächer und ihre Gegenstände und konfrontieren Lehrkräfte mit vielfältigen neuen Herausforderungen. Die Fortbildungsangebote zur Erweiterung der digitalen Souveränität unterstützen Lehrkräfte dabei, diese Herausforderungen zu bewältigen. Durch sie erwerben bzw. vertiefen Lehrkräfte die Fähigkeit, ihre Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung

- digitaler Kompetenzen im Rahmen fachlicher Fragestellungen zu unterstützen,
- fachlicher Kompetenzen durch digitale Lehr-Lernarrangements zu unterstützen,
- fachspezifischer digitaler Kompetenzen in Bezug auf die digitale Transformation fachlicher Gegenstände, Praxen und Methoden zu unterstützen und
- einer selbst- und medienreflexiven Haltung gegenüber der digitalen Transformation und ihren fachlichen, ethischen und politischen Implikationen zu unterstützen.

Wie wirken die im Projektverbund entwickelten Inhalte weiter?

Das Portal <https://www.digitale-souveränität.online>, das bereits zu Beginn der Projektlaufzeit als zentrale Anlaufstelle für sämtliche Fortbildungsangebote der Forschungsverbände DiSo-SGW und DiäS etabliert wurde, wird auch über die Projektlaufzeit hinaus einen systematischen Überblick über Angebote und Befunde bereitstellen und damit eine nachhaltige Transferplattform bilden. Die Plattform ComPleTT (<https://complett.bildungserver.de>) fungiert als Schnittstelle zu den Landesinstituten und wird ebenfalls Projektergebnisse von DiäS längerfristig zugänglich halten.

LeadCom

Digitale Kommunikation und Beratung als
Motor schulischer Entwicklung



Projektleitung Universität Bamberg: Prof.in Dr. Anette Scheunpflug

Fördervolumen: 503,000 Tsd. €

Projektlaufzeit: 01.08.2023 bis 31.03.2026

Woran und wie arbeitete der Projektverbund?

Im LeadCom-Forschungsverbund arbeiteten elf Hochschulen sowie zahlreiche Schul- und Transferpartnern in insgesamt 14 Teilprojekten gemeinsam an der evidenzbasierten Entwicklung, Erprobung und Implementation von Fortbildungs- und Beratungsangeboten für Schulleitungen sowie für mit digitaler Schulentwicklung befasste Lehrkräfte der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung.

Digitale Medien sind längst Teil des schulischen Alltags. Doch während digitale Technologien im Unterricht zunehmend selbstverständlich eingesetzt werden, stehen Schulen weiterhin vor der Herausforderung, professionelle Kommunikation, Kooperation und Beratung auf Ebene der gesamten Schulorganisation strukturiert und qualitativ zu gestalten. Genau hier setzte der Projektverbund LeadCom im Rahmen des Kompetenzverbunds lernen:digital an.

Ziel des Projekts war es, digitale Kommunikations- und Beratungsformate so weiterzuentwickeln, dass sie Lehrkräfte, Schulleitungen und weitere schulische Akteurinnen und Akteure konkret im Berufsalltag unterstützen. Dabei wurde digitale Transformation nicht als reine Technologiefrage verstanden, sondern als Prozess professioneller und organisationaler Weiterentwicklung. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie können digitale Medien Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsstrukturen an Schulen nachhaltig stärken? Am Standort Bamberg wurden hierzu drei miteinander verbundene Teilmaßnahmen umgesetzt, die unterschiedliche Perspektiven auf digitale Schulentwicklung zusammenführen. Ein Schwerpunkt lag auf der Entwicklung eines innovativen Fortbildungskonzepts zum Einsatz von Social Virtual Reality (SVR).

In virtuellen Räumen konnten typische schulische Kommunikations- und Beratungssituationen mithilfe von Avataren realitätsnah simuliert werden.

Ziel war es, Lehrkräften einen geschützten Raum zur Erprobung digitaler Kommunikationssettings zu eröffnen. Die Erprobungen zeigten, dass immersive Umgebungen Präsenz, Interaktion und Kooperation auch in digitalen Kontexten fördern können – vorausgesetzt, sie sind didaktisch klar strukturiert und reflexiv eingebettet.

Ein zweiter Schwerpunkt widmete sich der Förderung von Well-Being und psychosozialen Ressourcen im schulischen Kontext. Entwickelt wurden ein digitaler Selbstlernkurs sowie ein kontinuierliches Austauschformat für Schulseelsorgende. Diese Formate verbanden wissenschaftliche Impulse mit praxisnahen Anwendungsbeispielen und unterstützen Schulen dabei, Fragen des Wohlbefindens systematisch in Schulentwicklungsprozesse zu integrieren. Dabei zeigte sich, dass digitale Vernetzungsformate nachhaltige Austausch- und Unterstützungsstrukturen zwischen Forschung und Praxis ermöglichen können.

Ein dritter Arbeitsschwerpunkt lag auf der Professionalisierung von Beratung im schulischen Kontext, insbesondere im Kontext digitaler und hybrider Elterngespräche. Hierzu wurde ein digitaler Selbstlernkurs entwickelt, der Lehrkräfte und Schulleitungen bei der strukturierten Gestaltung von Beratungsgesprächen mit Eltern unterstützt. Aufbauend auf empirischen Vorarbeiten und erwachsenenpädagogischen Prinzipien entstand ein modular einsetzbares Fortbildungsangebot, das in unterschiedliche Fortbildungs- und Multiplikationsstrukturen integriert werden kann.

Wie wirken die im Projektverbund entwickelten Inhalte weiter?

Über alle Teilmaßnahmen hinweg wurden die entwickelten Materialien evaluiert und konsequent transferorientiert gestaltet. Die Fortbildungsangebote stehen als Open Educational Resources über die Plattform ComPleTT zur Verfügung und können von Landesinstituten, Fortbildungseinrichtungen und Schulen genutzt, angepasst und weiterentwickelt werden. Das Bamberger Teilprojekt in LeadCom zeigt damit, dass digitale Transformation im schulischen Kontext dann wirksam wird, wenn technologische Innovation, professionelle Beratungskompetenz und organisationsbezogene Schulentwicklung systematisch zusammengedacht werden. Die entwickelten Konzepte liefern praxisnahe Impulse für eine nachhaltige Weiterentwicklung digitaler Kommunikations-, Kooperations- und Führungskultur an Schulen.

SchuDiDe

Schule: Digital - Demokratisch



Projektleitung Universität Bamberg: Prof.in Dr. Annette Scheunpflug

Fördervolumen: 272.000 Tsd. €

Projektlaufzeit: 01.06.2023 bis 31.03.2026

Woran und wie arbeitete der Projektverbund?

Dem interdisziplinären Projektverbund SchuDiDe waren insgesamt zehn Teilprojekte zugeordnet, die in fünf Tandems organisiert waren und unterschiedliche Facetten digitalisierungsbezogener Schulentwicklung aus einer demokratietheoretischen Perspektive bearbeiteten. Eines dieser Teilprojekte ist DigiGlob (“Globale Perspektiven digital-demokratischer Schulentwicklung”; <https://www.uni-jena.de/338976/globale-horizonte>): es zielte darauf, Gelingensbedingungen einer transnationalen Demokratiebildung als Teil von Schulentwicklungsprozessen auszuloten. Ein besonderes Augenmerk lag auf Süd-Nord-Schulpartnerschaften und ihrem Beitrag zu einer international ausgerichteten, demokratiebildungsorientierten Schulentwicklung unter Einbezug von Digitalität. Im Forschungsanteil des Projekts wurden hierzu Leitbilder von Schulleitungen zu transnationaler bzw. globaler demokratiebezogener Schulentwicklung in und durch Digitalität untersucht. Die Daten wurden in drei Feldzugängen erhoben:

1. mit Aufnahmen aus mehreren Workshopphasen einer internationalen Konferenz in Ghana, auf der sich überwiegend subsaharische Stakeholder des Bildungssektors mit digitaler Schulentwicklung beschäftigt haben,
2. in drei Gruppendiskussionen, die im Nachgang zu dieser Tagung online durchgeführt wurden,
3. durch zehn leitfadengestützte Interviews mit Schulleitungen in Kamerun und Madagaskar zu ihren Wahrnehmungen von Partnerschaft, Demokratie, Digitalität und Weltgesellschaft.

Insgesamt wurden damit die subjektiven Theorien zum digitalen demokratiebezogenen Lernen in weltgesellschaftlichen Kontexten von 44 Personen aus acht Ländern erhoben. Die Daten wurden jeweils induktiv inhaltsanalytisch ausgewertet, deduktiv entlang der Fragestellung (Gelingensbedingungen für Demokratieförderung durch Süd-Nord-Schulpartnerschaft) zusammengeführt und ergaben summarisch folgende Ergebnisse:

Bildungsverantwortliche aus dem globalen Süden verstehen Partnerschaft erfahrungsbasiert in einem breiten Spektrum vom Nahbereich bis zu weitreichenden internationalen Beziehungen. Demokratie ist für die Interviewten zuvorderst mit Werten, insbesondere individueller Freiheit verknüpft, wobei diese Freiheiten auch auf demokratische Verhältnisse und die politische Gestaltung des Gemeinwesens bezogen werden. Digitalisierung und Digitalität werden überwiegend positiv bewertet und als Schlüssel zur Lösung vielfältiger Probleme verstanden.

Stakeholder aus dem Globalen Süden verbinden damit insbesondere einen erleichterten Zugang zu Wissen über den eigenen Kontext hinaus sowie bessere Teilhabe am Weltgeschehen und erwarten durch mehr Kenntnisse auch Möglichkeiten für ein flexibleres Handeln. Über alle Daten hinweg ist deutlich, dass die Zugehörigkeit zum „globalen Dorf“ als selbstverständlich angesehen wird. Dieses Verständnis von Weltgesellschaft wird mit dem Bedürfnis nach Teilhabe verbunden – für eine so verstandene Weltgesellschaft eröffnet die Digitalisierung neue Möglichkeiten.

Die Ergebnisse verweisen auf das besondere Potenzial, das Süd-Nord-Schulpartnerschaften in der Digitalität bieten, denn in deren Rahmen kann angesichts der grenzüberschreitenden Kultur der Digitalität diese sowohl erfahren als auch in einem geteilten Reflexionsraum kritisch aufgearbeitet werden. Schulpartnerschaften bieten zudem besondere Räume für Demokratiebildung, als in ihnen die weltweite Problembearbeitung kooperativ eingeübt und damit der nationalstaatliche Rahmen politischer Bildung überschritten werden kann. Süd-Nord-Schulpartnerschaften in Schulentwicklung systematisch zu integrieren erlaubt es schließlich, diese aus dem Nahbereich zu lösen. In Bezug auf die schulische Praxis wurden im Fortgang des Projektes Workshops mit Schulleitungen und Partnerschaftsakteuren durchgeführt, in die Ergebnisse aus der Forschung einfließen und kommunikativ validiert wurden. In einem weiteren Format wurden mit Schülerinnen und Schülern aus Madagaskar Videos über ihre Schule für die digitale Anbahnung von Kontakten mit entfernten Partnerschulen erstellt. Für die angestrebten Weiterbildungsformate wurde eine internationale Webinar-Reihe zur Digitalisierung von Schule durchgeführt, die im Schwerpunkt Bildungsakteure aus Subsahara Afrika adressierte. In einen modularisierten Online-Weiterbildungskurs zu globalen Schulpartnerschaften (bislang) für den deutschsprachigen Raum fließen Erkenntnisse aus der im Globalen Süden lokalisierten Forschung ein.

Wirtschaftspädagogik und Ökonomische Bildung: Lehrkräftebildung und Unterricht digital



Projektleitung Universität Bamberg: Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz

Fördervolumen: 293.000 Tsd. €

Projektlaufzeit: 01.06.2023 bis 31.12.2025

Woran und wie arbeitete der Projektverbund?

Die fortschreitende Digitalisierung wirtschaftlicher Arbeits- und Geschäftsprozesse verändert Qualifikationsanforderungen in nahezu allen kaufmännischen Berufsfeldern. Lehrkräfte übernehmen in diesem Transformationsprozess eine doppelte Funktion: Sie sind Gestalter digital gestützter Lehr- und Lernprozesse und zugleich Vorbilder im reflektierten Umgang mit digitalen Technologien. Eine systematische Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen von Lehrkräften stellt daher eine zentrale Voraussetzung für qualitativ hochwertigen Unterricht in wirtschaftsberuflichen Bildungsgängen dar.

Im WÖRLD-Forschungsverbund arbeiteten 14 Hochschulen unter Moderation der Universität Kassel daran, entsprechende Fortbildungskonzepte zu entwickeln. An der Universität Bamberg wurden dafür ein wissenschaftlich fundiertes und praxisnahes Gesamtkonzept zur Förderung von Digital Literacy bei Lehrkräften in wirtschaftsberuflichen Bildungskontexten entwickelt, erprobt und evaluiert. Digital Literacy wurde dabei als die Fähigkeit verstanden, digitale Technologien sachgerecht auszuwählen, didaktisch sinnvoll einzusetzen, kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Was ist das zentrale Ergebnis in Bamberg?

Das WÖRLD-Projekt an der Universität Bamberg baute auf dem bekannten Rahmen Digitaler Kompetenz für Lehrende (DigCompEdu) auf. Das Rahmenwerk wurde für den Kontext beruflicher Lehrkräfte im Bereich Wirtschaft und Verwaltung angepasst. Darauf aufbauend wurde ein modularisiertes Fortbildungskonzept konzipiert, das Blended Learning mit Micro Learning kombiniert.

Im Zentrum standen kurze, in sich geschlossene Lerneinheiten, die flexibel in den beruflichen Alltag integrierbar sind. Diese umfassten unter anderem Lernvideos, strukturierte Übersichten, praxisnahe Anwendungsaufgaben, Selbsttests sowie interaktive Elemente.

Parallel zur Fortbildungsentwicklung wurde ein digitales Self-Assessment-Instrument konzipiert, das Lehrkräften eine strukturierte Selbsteinschätzung ihrer digitalen Kompetenzen ermöglicht. Das Instrument wurde für kaufmännische Lehrkräfte adaptiert und empirisch überprüft. Die Selbsteinschätzung bildete die Grundlage für individuell zugeschnittene Lernpfade innerhalb der Fortbildung. Die Erprobung der Module erfolgte in enger Zusammenarbeit mit beruflichen Schulen in Bayern. Rückmeldungen aus den Pilotierungen wurden systematisch ausgewertet und in iterativen Entwicklungszyklen in die Optimierung der Materialien integriert.

Was sind die zentralen Mehrwerte für Lehrkräfte?

- Mit den digitalen Self-Assessment liegt ein belastbares Werkzeug vor, die digitalisierungsbezogenen Kompetenzen von Lehrkräften in der wirtschaftsberuflichen Domäne zu messen.
- Die Kombination aus Self-Assessment und individuell wählbaren Micro-Learning-Bausteinen stellt ein innovatives Steuerungsmodell für personalisierte Lehrkräftefortbildung dar. Dies ist in BayerCloud Schule (ByCS) integriert.
- Die Evaluationen belegen eine hohe Akzeptanz des Formats sowie eine positive Bewertung der Praxisrelevanz.
- Das entwickelte Konzept ist anschlussfähig an bestehende Fortbildungsstrukturen und perspektivisch auf weitere Schularten sowie auf die universitäre Lehrkräftebildung übertragbar.

Mit den Ergebnissen leistete das WÖRLD-Projekt einen nachhaltigen Beitrag zur Professionalisierung von Lehrkräften im digitalen Wandel. Weitere Informationen unter: <https://www.uni-bamberg.de/wipaed-p/forschung/>

Textsouveränität im Umgang mit KI im Literaturunterricht

Diäs EFT-A Deutsch

Textsouveränität zielt auf die Ausbildung einer selbst- und medienreflexiven Haltung im Umgang mit KI im Literaturunterricht.

Sie umfasst **funktionale** und **personale Aspekte**. Beide gehen einher mit spezifischen Aktivierungstypen.

Kognitiv-analytische Aktivierung zielt auf die Förderung von Wissen über die Zuverlässigkeit und die Funktionsweise von sowie die Förderung fachspezifischer digitaler Kompetenzen (z.B. Prompting) im Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz.

Subjektiv-emotional-kognitiv-selbstreflexive Aktivierung zielt auf die Förderung einer persönlichen Auseinandersetzung mit

- Emotionen, Hoffnungen, Sehnsüchten,
 - ethischen Herausforderungen,
 - der eigenen Manipulierbarkeit und
 - der Frage nach einem selbstbestimmten Leben
- im Umgang mit generativer Künstlicher Intelligenz.

Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur



Prof. Dr. Jörn Brüggemann
joern.brueggemann@uni-bamberg.de



Dr. Carina Ascherl
carina.ascherl@uni-bamberg.de



Lauren Okesson
lauren.okesson@uni-bamberg.de

Textsouveränität im Umgang mit KI im Literaturunterricht

Prof. Dr. Jörn Brüggemann, Dr. Carina Ascherl, Laureen Okesson
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

joern.brueggemann@uni-bamberg.de | carina.ascherl@uni-bamberg.de | laureen.okesson@fau.de

1. Hintergrund der Fortbildung

In ihrer Handlungsempfehlung für den Umgang mit KI in Bildungsprozessen prognostiziert das Sekretariat der Kultusministerkonferenz (2024) einen erheblichen Einfluss generativer Künstlicher Intelligenz auf zukünftige Lehr- und Lernprozesse. Betont wird das Potenzial, Lernende durch KI-Anwendungen, etwa in Form eines intelligenten tutoriellen Systems oder einer adaptiven Lernumgebung, „entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse passgenau zu fördern“ (KMK, 2024, S. 3). Vor diesem Hintergrund rückt der Einsatz von KI-basierten Systemen als „potenzielle individuelle digitale Lerntutoren“ (KMK, 2024, S. 4) in den Fokus von Bildungspolitik und fachdidaktischer Forschung. Indes stellt sich für die unterrichtliche Praxis die Frage, wie diese Potenziale konkret erschlossen und zugleich mögliche Risiken reflektiert werden können.

Zwei Förderperspektiven stehen bei unserer Fortbildung im Vordergrund:

- Wir möchten Lehrkräfte bei der Erweiterung von fachlichen und digitalen Kenntnissen und Kompetenzen im Umgang mit generativer KI unterstützen, die für
 - das Interpretieren literarischer Texte,
 - die Förderung von Interpretationskompetenz und
 - die Bewusstmachung und Verarbeitung ästhetischer Erfahrung funktional sind.
- Wir möchten Lehrkräften zeigen, wie Sie ihre Schüler:innen dafür sensibilisieren können, wie wichtig der Aufbau einer kritisch-selbstreflexiven Haltung im Umgang mit generativer KI ist.

2. Fortbildungsziele und Inhalte

Dauer: i. d. R. 4x2h
Format: Präsenz, digital oder Blended Learning
Struktur: i. d. R. 4 Module mit Praxisphase
Zielgruppe: Deutschlehrkräfte der Sek. I aller Schulformen

Modul	Inhalt
Modul 1	Prompting-Experimente zur Beurteilung der (Un-)Zuverlässigkeit KI-generierter Textinterpretationen • Funktionale Ziele: Aufbau digitalitätsbezogener Kenntnisse und Kompetenzen im Literaturunterricht (D1) • Personale Ziele: Auseinandersetzung mit persönlichen Emotionen, Hoffnungen, Erwartungen und Sehnsüchten sowie ethischen Herausforderungen im Umgang mit Chatbots, die in der Rolle von Tutor:innen oder Freund:innen erscheinen (D2 und D4)
Modul 2	Eigene Konfiguration und Erprobung intelligenter tutorieller Systeme zur Förderung literarischer Verstehenskompetenz • Funktionale Ziele: Ermittlung individueller Förderbedarfe mittels fallbasierter Simulationen und Konfiguration intelligenter tutorieller Systeme unter Berücksichtigung von prompt-engineering (D5) • Personale Ziele: Reflexion eigener Erwartungen in Bezug auf das subjektive Aktivierungspotenzial intelligenter tutorieller Systeme (D6)
Modul 3	Auseinandersetzung mit KI-gestützten Text-Bild- und Text-Ton-Vergleichen zur Vertiefung literarischer Verstehens- und Schreibprozesse • Funktionale Ziele: Erschließung der ästhetischen Funktion von inhaltlichen, sprachlich-stilistischen sowie strukturellen Gestaltungsmitteln mittels KI-gestützter Text-Bild- und Text-Ton-Vergleiche (D3) sowie Erschließung des Potenzials fachspezifischen Promptings für die Förderung literaturbezogener Schreibkompetenz durch produktionsorientierte Zugänge (D5) • Personale Ziele: Bewusstmachung ästhetischer Wirkung KI-gestützter Text-Bild- und Text-Ton-Vergleiche sowie Entwicklung einer selbst- und medienreflexiven Haltung gegenüber KI-Produkten (D6)

3. Erhebungsinstrumente und interne Konsistenzen

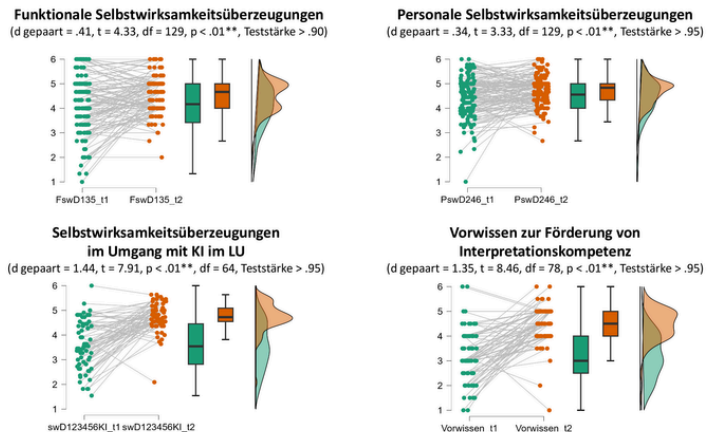
Um an den bildungswissenschaftlichen Diskurs zur Akzeptanz und Nutzung digitaler Technologien im Unterricht anzuknüpfen, wurden in Anlehnung an die ICILS-Studien (z.B. Vennemann et al. 2021) und Quast et al. (2021) Skalen zur Erfassung von Wert- und Selbstwirksamkeitsüberzeugungen neu entwickelt.

Skalen (Anzahl der Items)	Einblick in die Itemformulierungen (hier in Auszügen dargestellt)	α
a) Allgemein fachbezogene Aspekte digitaler Souveränität		
Funktionale Wertüberzeugungen (3)	Es sollte eine zentrale Aufgabe des DUs sein,... • digitale Kompetenzen mit fachlichem Fokus zu fördern.	0.73
Personale Wertüberzeugungen (9)	Im DU sollten sich SuS vor dem Hintergrund ihres Selbst- und Weltverhältnisses mit der Frage auseinandersetzen,... • inwiefern ethische Herausforderungen digitaler Medien/Technologien sie persönlich betreffen.	0.86
Funktionale Selbstwirksamkeitsüberzeugungen D1-D3 (3)	Ich traue mir zu, meine Schülerinnen und Schüler im Deutschunterricht dabei zu unterstützen, ... • ihre digitalen Kompetenzen fachbezogen zu fördern.	0.81
Personale Selbstwirksamkeitsüberzeugungen (9)	Ich traue mir zu, meine SuS im DU dazu anzuregen, sich vor dem Hintergrund ihres eigenen Selbst- und Weltverhältnisses die Frage zu stellen,... • inwiefern ethische Herausforderungen neuer Medien/Technologien sie persönlich betreffen.	0.92
b) Fach- und themenspezifische Aspekte digitaler Souveränität		
Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zu Digitaler Souveränität im Umgang mit KI funktional und personal (11)	Ich weiß, wie ich im Literaturunterricht meine SuS... • für die Unzuverlässigkeit KI-generierter Aussagen sensibilisieren kann. (D1) • zu einer selbstkritischen Auseinandersetzung mit persönlichen Erwartungen in Bezug auf den Nutzen von KI anregen kann. (D2) • für die Grenzen von Chatbots (z.B. ChatGPT) beim Interpretieren literar. Texte sensibilisieren kann. (D3) • zur persönlichen Auseinandersetzung mit der Wirkung KI-generierter Hörversionen literar. Texte anregen kann. (D6)	0.93
Vorwissen zur Förderung von Interpretationskompetenz (2)	• Ich freue mich auf die Arbeit mit digitalen Medien/Technologien im Deutschunterricht. • Der Einsatz digitaler Medien/Technologien bietet vielfältige fachliche Möglichkeiten.	0.86
c) Allgemein-fachbezogene Einstellungen zu digitalen Medien/Technologien		
Interesse an digitalen Medien/Technologien (4)	• Ich freue mich auf die Arbeit mit digitalen Medien/Technologien im Deutschunterricht. • Der Einsatz digitaler Medien/Technologien bietet vielfältige fachliche Möglichkeiten.	0.92
Selbstwirksamkeitsüberzeugungen (11)	Ich traue mir zu,... • fachliche Themen im Deutschunterricht durch den Einbezug von Social Media interessanter zu machen.	0.9

4. Exemplarische Befunde

Die Daten stammen aus der Implementierung der Fördermaßnahmen in das deutschdidaktische Lehrangebot der Universität Bamberg. Zu t1 (Pretest) lagen insgesamt N=255 Datensätze vor (Experimentalgruppe: N=230, Kontrollgruppe: N=26); zu t2 N=177 (Experimentalgruppe: N=160, Kontrollgruppe: N=11). Bislang vorgenommene Analysen führten zu folgenden Befunden:

- Mittels **explorativer und konfirmatorischer Faktorenanalysen** konnten sieben Skalen zu allgemein-fachbezogenen und themenspezifischen Aspekten digitaler Souveränität mit **ausreichender interner Validität** und **befriedigender bis sehr guter interner Konsistenz** entwickelt werden.
- Die Analysen liefern ebenfalls Hinweise auf die interne Validität und interne Konsistenz der **Unterscheidung funktionaler und personaler Aspekte digitaler Souveränität**.
- Skalen, die konkrete fach- und themenspezifische Erwerbs- und Vermittlungsherausforderungen fokussieren, zeigen einen **besonders hohen Lernzuwachs**.
- Die identifizierten **hohen Lernzuwächse** in den Bereichen „KI im LU“ und „Vorwissen“ stützen die Annahme, dass mit der **Förderung konkreter fachbezogener Aspekte digitaler Souveränität zugleich fachdidaktisches Vorwissen erweitert wird**.



Gefördert vom:

Selbstreguliert den Umgang mit Digitalisierung stärken

DiäS EFT-B DigiSR

In unserem **Selbstlernkurs** wird Lehrkräften die Möglichkeit geboten, sich mit ihren eigenen **Vorstellungen** und **Erfahrungen** zu **Digitalisierung im beruflichen Kontext Schule** auseinanderzusetzen. Durch die Teilnahme an einem spezifischen, in den Kurs integrierten Test, bekommen Lehrkräfte Rückmeldung zu vielen Aspekten ihres eigenen Erlebens sowie zu Stärken und Entwicklungsbedarfen, welche ihnen ermöglicht, zielgenau ihren eigenen Umgang mit Digitalisierung besser zu regulieren. Hierfür wählen Lehrkräfte, durch das Testfeedback geleitet, aus verschiedenen thematischen Modulen aus, erwerben anschaulich dargebotenes Wissen zu digitaler Selbstregulation und üben verschiedene Strategien zum Umgang mit Digitalisierung ein. Dadurch können Lehrkräfte ihre eigene digitale Souveränität im beruflichen Kontext Schule stärken.

Lehrkräfte...

- erhalten über einen Selbsttest valide Informationen zu ihrer digitalen Selbstregulation im schulischen Alltag.
- gewinnen Informationen darüber, wie sie ihre digitale Selbstregulation wahrnehmen und verbessern können.
- können anhand von Fallbeispielen und Übungen spezifisch an Entwicklungsbedarfen in ihrer digitalen Selbstregulation arbeiten.



Zur Fortbildung gelangen Sie direkt hier:

Professur für Psychologie in Schule und Unterricht



Prof.in Dr. Barbara Drechsel
barbara.drechsel@uni-bamberg.de



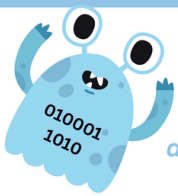
Daniel Grötzbach
daniel.groetzbach@uni-bamberg.de



Bianca Giller
bianca.giller@uni-bamberg.de



Maria Dürrbeck
maria.duerrbeck@uni-bamberg.de



“Das Digitale Monster zähmen” - Konzeption einer frei verfügbaren Online-Intervention zur diagnosebasierten Förderung digitaler Selbstregulation von Lehrkräften

Prof. Dr. Barbara Drechsel
Daniel Grötzbach, M.Sc.
Bianca Giller, M.Sc.
Maria Dürrbeck, M.A.
Kontakt: digi-sr-psychgschu@uni-bamberg.de

Zielsetzung

- ein Angebot für **Lehrkräfte mit hohem Technostresserleben** schaffen. Lehrkräfte ...
- ... erhalten über einen Selbsttest **valide Informationen zu ihrer digitalen Selbstregulation** im schulischen Alltag.
 - ... gewinnen Informationen darüber, wie sie ihre **digitale Selbstregulation** wahrnehmen und verbessern können.
 - ... können anhand von **Fallbeispielen und Übungen spezifisch an Schwächen ihrer digitalen Selbstregulation arbeiten**.



Format



- **Selbstlernkurs** innerhalb der frei zugänglichen Website Digi4all: www.digi4all.de
- ausführlicher, wissenschaftlich fundierter **Selbsttest zu Stärken und Schwächen der eigenen digitalen Selbstregulation** im Schulkontext
- freie Auswahl inhaltlicher Schwerpunkte in **thematischen und frei kombinierbaren Modulen**
- Input in Form von **Texten, kurzen Videosequenzen und Übungen als Download**
- Nettobearbeitungszeit pro Modul **ca. 45 Minuten**

Selbsttest Digitale Selbstregulation



Basierend auf **authentischen Szenarien** aus dem Schulalltag werden Lehrkräfte durch verschiedene, **wissenschaftlich beforschte Aspekte digitaler Selbstregulation** geleitet und treffen eigene Aussagen über individuelle Ausprägungen. Diese werden aggregiert und anschaulich **grafisch rückgemeldet**. Auf dieser Basis wählen Teilnehmende, welche Module sie bearbeiten möchten.

Kursgliederung

1

Das Einführungsvideo

führt anschaulich in das Thema Technostress im Schulalltag ein und stellt den Kurs vor.

3

Das Einführungsmodul Technostress

bietet Lehrkräften die Möglichkeit, ihren Technostress zu reflektieren und in seiner Komplexität zu verstehen.

2

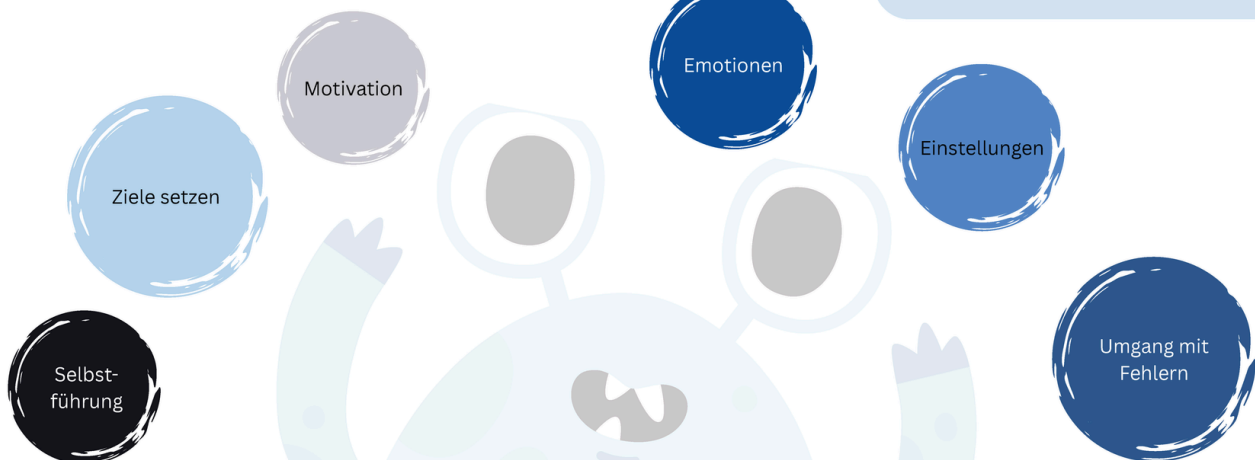
Der Selbsttest

hilft Lehrkräften individuell ihr Profil in digitaler Selbstregulation zu bestimmen.

4

Die Auswahl aus Modulen zur Stärkung der digitalen Selbstregulation

erlaubt Lehrkräften kompakt eigene Schwerpunkte in der Verbesserung der eigenen digitalen Selbstregulation zu setzen.



Evaluation

Das Tool wird derzeit summativ evaluiert.

Zum Selbstlernkurs
gelangen Sie hier



Textsouveränität im Umgang mit Journalismus in der digitalen Welt

DiSo-SGW EFT-A Deutsch

Textsouveränität zielt auf die Ausbildung einer selbst- und medienreflexiven Haltung im Umgang mit journalistischer Berichterstattung in der digitalen Welt.

Sie umfasst **funktionale** und **personale Aspekte**. Beide gehen einher mit spezifischen Aktivierungstypen.

Kognitiv-analytische Aktivierung zielt auf die Förderung von Textverstehenskompetenz im Umgang mit journalistischen Texten unterschiedlicher Medialität und Modalität.

Subjektiv-emotional-kognitiv-selbstreflexive Aktivierung zielt auf die Förderung einer persönlichen Auseinandersetzung mit

- Emotionen, Hoffnungen, Sehnsüchten,
- ethischen Herausforderungen,
- der eigenen Manipulierbarkeit und
- der Frage nach einem selbstbestimmten Leben in der digitalen Welt

im Umgang mit journalistischen Texten unterschiedlicher Medialität und Modalität.

Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur



Prof. Dr. Jörn Brüggemann
joern.brueggemann@uni-bamberg.de



Dr. Carina Ascherl
carina.ascherl@uni-bamberg.de



Laureen Okesson
laureen.okesson@uni-bamberg.de

Journalismus in der digitalen Welt

Prof. Dr. Jörn Brüggemann, Dr. Carina Ascherl, Laureen Okesson
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

joern.brueggemann@uni-bamberg.de | carina.ascherl@uni-bamberg.de | laureen.okesson@fau.de

1. Hintergrund der Fortbildung

Journalistische Texte bilden einen zentralen Gegenstand des Deutschunterrichts. Gemäß den Bildungsstandards sollen Schüler:innen in der Auseinandersetzung mit pragmatischen Texten u.a. lernen, Informationen zu erschließen und zu vergleichen, Sachgehalt zu prüfen, Information und Wertung zu unterscheiden sowie Zusammenhänge zwischen Intentionen, Gestaltungsmitteln und Wirkungen herzustellen (KMK, 2022). Der Erwerb dieser Kompetenzen wurde jedoch in Deutschdidaktik, Lehrplänen und IQB-Lernstandserhebungen lange auf informatives Lesen reduziert. Dadurch sind zentrale Verstehensanforderungen aus dem Blick geraten, die bereits für den printmedialen Journalismus charakteristisch waren: der Umgang mit **faktualen Texten** mit **fiktionalisierenden Erzählverfahren** und solchen mit **fiktiven Inhalten**, die Dekodierung **faktualisierender Darstellungsmodi** sowie der Umgang mit **Hybridformen**, die zugleich

informieren, unterhalten, werten, dramatisieren und manipulieren. In der digitalen Welt potenzieren sich diese Verstehensherausforderungen.

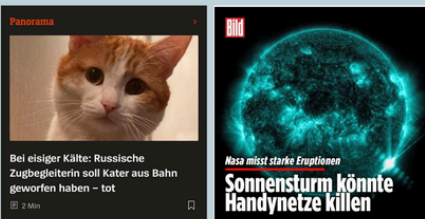
Zwei Förderperspektiven stehen bei unserer Fortbildung im Vordergrund:

- Wir möchten Lehrkräfte bei der Erweiterung von fachlichen und digitalen Kenntnissen und Kompetenzen für den Umgang mit den spezifischen Verstehensanforderungen journalistischer Berichterstattung und Manipulation unterstützen.
- Wir möchten Lehrkräften zeigen, wie Sie ihre Schüler:innen dafür sensibilisieren können, wie wichtig der Aufbau einer kritisch-selbstreflexiven Haltung gegenüber journalistischer Berichterstattung in der digital geprägten Welt ist.

2. Fortbildungsinhalte zur Förderung funktionaler und personaler Ziele im Umgang mit Journalismus in der digitalen Welt

Modul 1 Aufmerksamkeitssteuerung durch Sprache, Bild und Ton

- **Funktionale Ziele:** Erschließung von Aufmerksamkeitsstrategien in journalistischen Beiträgen durch Analyse und Gestaltung sprachlicher, visueller und auditiver Elemente sowie Reflexion des Spannungsfelds zwischen Seriosität und Aufmerksamkeitsregung; Analyse verschiedener Formen von Framing; Beurteilung der Wirkung wertender Deutungen, aufmerksamkeitsregender Kommunikation und manipulativer Strategien auf die eigene Meinungsbildung und den persönlichen Medienkonsum
- **Personale Ziele:** Auseinandersetzung mit der eigenen Mediennutzung und Reflexion der Aufmerksamkeitssteuerung durch journalistische Gestaltungsmittel (Text, Bild, Ton); kritische Beurteilung des Einflusses medialer Inhalte auf die eigene Meinungsbildung; Entwicklung individueller Strategien zur bewussten Anpassung des Mediennutzungsverhaltens



DER SPIEGEL (2024, 4. Januar).
<https://www.spiegel.de/panorama/russische-zugbegleiterin-soil-kater-aus-bahn-geworfen-haben-tot-a-15b74503-ccd3-4776-9f98-9849681d6514>

Bild. (2024, 10. Februar).
<https://www.instagram.com/p/C3Klg5Mj2P/>

Modul 2 Darstellungsformen und ihre Verstehensanforderungen im digitalen Wandel

- **Funktionale Ziele:** Analyse der Bedeutungserzeugung und emotionalen Rezeptionssteuerung durch das Zusammenspiel von Text, Bild, Ton und Video in journalistischen Formaten; Untersuchung gestalterischer Mittel im Hinblick auf ihre Funktion für Informationsvermittlung, Emotionalisierung und Aufmerksamkeitssteuerung; Beurteilung des Spannungsfelds zwischen Authentizität, Inszenierung und Manipulation; praktische Anwendung durch Planung, Gestaltung und begründete Präsentation einer eigenen Multimedia-Reportage
- **Personale Ziele:** Bewusstmachung der emotionalen Wirkung medialer Gestaltungsmittel in journalistischen Beiträgen auf die eigene Wahrnehmung; kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Beeinflussbarkeit durch Framing-Strategien und ästhetische Gestaltungselemente; Reflexion des eigenen Vertrauens in journalistische Glaubwürdigkeit



Schultz, S., Lee, E., & Schultz, J. (2019). DER SPIEGEL.
https://cdn.www.spiegel.de/producing/wirtschaft/2019/china/v4_12/china_1.html

Modul 3 Digitale Souveränität im Umgang mit unzuverlässiger Berichterstattung

- **Funktionale Ziele:** Erschließung der visuellen Bedeutungsrahmung in Pressebildern durch systematische Analyse; Beurteilung der Glaubwürdigkeit und Authentizität journalistischer Berichterstattung durch Überprüfung der faktischen Belegbarkeit von Textpassagen und Differenzierung zwischen belegten Informationen, Vermutungen und fiktionalen Ausschmückungen; Entwicklung eines Verständnisses für Kriterien qualitativ hochwertigen Journalismus durch Abgleich journalistischer Standards mit Text- und Bildbeispielen
- **Personale Ziele:** Bewusstmachung persönlicher Präferenzen und Reaktionen bei der Rezeption von Pressebildern; Reflexion der eigenen Beeinflussbarkeit durch mediale Gestaltungselemente sowie der eigenen Rolle als verantwortungsvolle Rezipient:innen durch Einschätzung der Fähigkeit, zwischen Information und Manipulation zu unterscheiden



Moritz, T. (2022). Agence France-Press (AFP).
<https://www.afp.com>

3. Implementation

- Kooperationspartner: Fortbildungsinstitute in Schleswig-Holstein und Hamburg
- Zielgruppe: Deutschlehrkräfte der Sekundarstufen
- Reichweite: N=191 teilnehmende Lehrkräfte

4. Evaluation

Zur Evaluation der Fortbildung wurden u.a. Skalen zur Erfassung funktionaler und personaler Selbstwirksamkeitsüberzeugungen für den Umgang mit journalistischen Texten in der digitalen Welt sowie Skalen zur Erfassung von Vorwissen im Umgang mit digitalen Tools zur Analyse digitaler journalistischer Texte eingesetzt.

Gefördert vom:

Digitalitätsethische Souveränität

DiSo-RE

Im Projekt DiSo-RE wurden **Fortbildungen** für Religions- und Ethiklehrkräfte zum Kontext „Digitalitätsethische Souveränität“ auf Basis von Design-Based Research entwickelt – separiert nach Angeboten für Grundschul- und für Sekundarstufenlehrkräfte. Die an der Uni Bamberg in zwei Zyklen forschungsbasiert erarbeitete Grundschul-Fortbildung „TikTok, Insta und YouTube: Influencer im Religions- und Ethikunterricht“ besteht aus drei aufeinander aufbauenden Modulen.

Das Fortbildungsdesign kombiniert **synchrone Online-Formate**, **asynchrone Selbstlernphasen** sowie eine **schulische Erprobungsphase** und ist flexibel an unterschiedliche schulische Rahmenbedingungen anpassbar (Engel & Langenhorst, 2026). Die Influencing-Fortbildungsmodule bieten u.a. digital zugängliche Materialien und können für weitere Fortbildungen adaptiv genutzt werden.

Im Rahmen von DiSo-RE wurde dadurch ein fachspezifischer Beitrag zum Kontext „Digitale Souveränität“ erarbeitet, der interdisziplinär für weitere Entwicklungsforschungen zur fachlichen Lehrkräfte(-fort-)bildung anschlussfähig ist. Auch wurden die Kontakte zwischen universitärer Religionsdidaktik und Lehrkräftefortbildungsinstitutionen sowie -akteur:innen ausgebaut.

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts



Prof. Dr. Konstantin Lindner
konstantin.lindner@uni-bamberg.de



Johanna Langenhorst
johanna.langenhorst@uni-bamberg.de

Digitalitätsethische Souveränität als Ziel der Aus- und Fortbildung von Religions- und Ethiklehrkräften (DiSo-RE)

Forschungsgruppe

Prof. Dr. Konstantin Lindner / Johanna Langenhorst (Otto-Friedrich-Universität Bamberg)
 Prof. Dr. Manfred L. Pirner / Katharina Engel (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

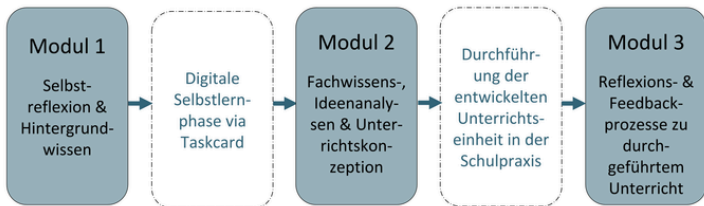
Forschungsprojekt

Ziel: Professionalisierung von Religions- und Ethiklehrkräften

- für den religions-/ethikunterrichtlichen Umgang mit Social-Media-Influencer:innen von Kindern und Jugendlichen,
- mittels Lehrkräftefortbildungen, die in Orientierung an Design-Based Research in mehreren Zyklen forschungsbasiert entwickelt werden,
- mit dem Ziel, die digitalitätsethische Souveränität der Teilnehmenden aufzubauen, so dass diese wiederum ihren Schüler:innen einen entsprechenden Kompetenzerwerb ermöglichen können.

Digitalitätsethische Souveränität als fachliche Ausdifferenzierung von „digitaler Souveränität“ (Blossfeld et al. 2018; Brüggemann & Frederking 2024) markiert dabei den religions-/ethikdidaktischen Referenzpunkt. Sie bezeichnet die „Fähigkeit, das eigene Leben, die zwischenmenschlichen Beziehungen und die (globale) Gesellschaft in einer Kultur der Digitalität frei, selbstbestimmt, partizipativ und sozial verantwortlich zu gestalten und kritisch weiterzuentwickeln, wobei der fragmentarische, verletzliche und fehlbare Charakter des Menschen berücksichtigt wird“ (Lindner, Pirner, Engel & Langenhorst 2026, 177f.).

Fortbildungssetting



Durchgeführte Zyklen:

- Zyklus 1 (April bis Oktober 2024; N=16)
- Zyklus 2 (März bis Juni 2025; N=73)

Geplante Zyklen:

- Zyklus 3 (März bis Juni 2026)
- Zyklus 4 (Schuljahr 2026/27)

Begleitforschungsdesign

Tab 1.: Sample und Erhebungsmethoden in den ersten beiden DBR-Zyklen

Zyklus	Sample	Erhebung	Auswertung
1a Grundschul- lehrkräfte	- 9 bayerische Lehrkräfte - 7 w, 2 m - 4 Ev. RU, 3 Kath. RU	Pre-Post-Test, Fokusgruppen- gruppen, Output Assessment	Deskriptiv, SPSS, Qualitative Inhalts- analyse, Qualitative Analyse von 3 Unterrichtsdokus
	- 1 Islam. Unterricht, 6 Ethik - abgeschlossen: 4		
1b Sekundar- stufenlehrkr.	- 8 bayerische Lehrkräfte - 6 w, 2 m - 3 Realschule, 5 Gymnasium	Pre-Post-Test, halbstrukturierte Interviews, Output Assessment	Deskriptiv, SPSS, Qualitative Inhalts- analyse, Qualitative Analyse von 6 Unterrichtsdokus
	- 4 Ev. RU, 2 Kath. RU, 2 and. - abgeschlossen: 5		
2a Grundschul- lehrkräfte	- 17 bayerische Lehrkräfte - 15 w, 2 m - 6 Ev. RU, 4 Kath. RU,	Pre-Post-Test, Output-Assessment	Deskriptiv, ANOVA, SPSS, Qualitative Analyse von 13 Unterrichtsdokus
	- 1 Islam. Unterricht, 6 Ethik - abgeschlossen: 13		
2b Sekundar- stufenlehrkr.	- 55 Lehrkräfte: 47 Deutschl. 5 Österreich, 3 Schweiz - 47 w, 8 m - 26 Ev. RU, 25 Kath. RU, 2 Ethik, 12 ohne Angabe - abgeschlossen: 36	Pre-Post-Test, Output Assessment	Deskriptiv, ANOVA, SPSS, Qualitative Analyse von 14 Unterrichtsdokus

„O-Töne“ von Fortbildungsteilnehmenden

Ausgewählte Evaluationsergebnisse

Tab. 2: Prä-Post-Vergleiche in Auswahl

	Prä M	Prä SD	Prä n	Post M	Post SD	Post n
Einstellung zum Einsatz von digitalen Medien in der Schule (positiv)	3.36	0.63	14	3.57	.51	14
... im Religionsunterricht	3.27	0.70	15	3.53	.52	15
... im Ethikunterricht	3.57	0.53	7	3.71	0.49	7
Eignung des Themas						
Wenn Sie an Ihren eigenen RU od. EU denken: Für wie geeignet halten Sie das Thema „Influencer“, um Bildungsziele Ihres Faches zu erreichen?	3.27	0.70	15	3.67	0.50	15

Veröffentlichungen

- Engel, K., & Langenhorst, J. (2026). Influencer:innen und Follower:innen. Kinder und Jugendliche als Rezipierende und Produzierende. In *Höhne, Lindner & Pirner 2026*, 119–133.
- Höhne, F., Lindner, K., & Pirner, M.L. (Hg.) (2026). *Digitalitätsethische Souveränität. Theologisch-ethische und religionsdidaktische Perspektiven am Beispiel ‚Influencer‘*. Transcript. <https://doi.org/10.14361/9783839476581>
- Langenhorst, J., & Lindner, K. (2026). Christfluencing als Chance und Herausforderung für religiöse Bildung. *Katechetische Blätter* 151(1), 71–74.
- Lindner, K. (2026, i.E.). Digitale Souveränität und religiöse Bildung. Religionsdidaktische Perspektiven im Kontext eines allgemeinen fachdidaktischen Modells. *Zeitschrift für Pädagogik und Theologie* 78.
- Lindner, K. (2026). Digitalitätsethische Souveränität durch Wertebildung ermöglichen. Religionsdidaktische Verortungen. In *Höhne, Lindner & Pirner 2026*, 71–83.
- Lindner, K. (2026, i.E.). Digitalitätsethische Souveränität im Umgang mit KI fördern – eine Aufgabe religiöser Bildung?! In M. Chrostowski & J. Heger (Hg.), *„Minding the Gap“. Religiöse Bildung angesichts künstlicher Intelligenz*. Herder.
- Lindner, K., Pirner, M.L., Engel, K., & Langenhorst, J. (2026). Social Media und Influencing aus religionsdidaktischer Perspektive. Grundsatzüberlegungen und Leitlinien. In *Höhne, Lindner & Pirner 2026*, 173–192.
- Lindner, K., Pirner, M.L., Engel, K., Langenhorst, J., & Fleischmann, A. (2026, i.E.). Digitalitätsethische Souveränität fördern am Beispiel Social Media Influencer – ein Fortbildungskonzept für Religions- und Ethiklehrkräfte. In J. Brüggemann & V. Frederking (Hg.), *Digitale Souveränität als Ziel sprachlicher, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ästhetischer Bildung. Bd. 1: Theoretische Grundlagen und Ziele*. Waxmann.
- Lindner, K., & Pirner, M.L. (2026, i.E.). Addressing social media influencers in Religious and Ethics Education: A teacher training project to promote digital (ethical) sovereignty. In T. Summer, K.-H. Gerholz & R. Kaplan-Rakowski (Eds.), *Fostering Digital Competence in Social Sciences and Language Education*. Waxmann.

Zitierte Literatur

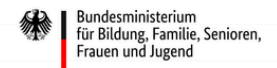
- Blossfeld, H.-P. et al. (2018). *Digitale Souveränität und Bildung: Gutachten*. Waxmann.
- Brüggemann, J., & Frederking, V. (2024). *Ein fachdidaktisches Modell digitaler Souveränität als Basis innovativer Lehrkräftebildung im Bereich sprachlicher, gesellschaftlicher, ökonomischer und ästhetischer Bildung*. <https://www.xn--dis-o-dis-6za.de>

Kontakt

Johanna Langenhorst, Wiss. Mitarbeiterin ✉ johanna.langenhorst@uni-bamberg.de
 Prof. Dr. Konstantin Lindner ✉ konstantin.lindner@uni-bamberg.de

www.uni-bamberg.de/relpaed/forschung/projekte/digitalitaet

Gefördert vom:



Fortbildungskonzept: KI Tools im kaufmännischen Unterricht

DiSo-SGW EFT-A Wirtschaft

Ziel des DiSo-Teilprojektes der Wirtschaftspädagogik Bamberg war die gestaltungsorientierte Entwicklung und Erprobung eines Fortbildungskonzeptes für berufliche Lehrkräfte, welches gezielt die **handlungsorientierte Gestaltung** von **digital gestütztem Wirtschaftsunterricht** in den Blick nimmt. Dem Einsatz von **KI-Tools** zu unterschiedlichen didaktischen Zwecken kommt in der heutigen Zeit dabei eine besondere Rolle zu. Fachdidaktische Grundlage der Fortbildung ist das LERN-Modell (Gerholz 2020), welches sowohl die Medienperspektive (Einsatz digitaler Bildungstechnologien als Lernunterstützungsinstrument) als auch die Handlungsperspektive (Kompetenzanforderungen in einer digitalisierten Welt) vereint.

Die entwickelte Fortbildung ist mehrteilig aufgebaut und beinhaltet neben einer Kickoff- und einer Debriefing-Veranstaltung eine dezentrale Entwicklungsphase, in der die Teilnehmenden kooperativ eine Unterrichtssequenz mit KI-Einsatz entwickeln und durchführen und dabei von den Fortbildenden unterstützt und begleitet werden.

Zur Homepage:



Professur für Wirtschaftspädagogik



Dr. Anne Wagner
anne.wagner@uni-bamberg.de



Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz
karl-heinz.gerholz@uni-bamberg.de

DiSo-SGW – Teilprojekt Wirtschaft

KI-Tools handlungsorientiert in der kaufmännischen Unterrichtsarbeit einsetzen – Fortbildungskonzept und Ergebnisse



Karl-Heinz Gerholz & Anne Wagner
 Professur für Wirtschaftspädagogik – Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Ziele und Aufbau des Projektes DiSo-SGW – Teilprojekt Wirtschaft

Digitale Souveränität als Ziel wegweisender Lehrer:innenbildung für Sprachen, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften in der digitalen Welt (DiSo-SGW) – Teilprojekt Wirtschaft

Steckbrief

- Förderzeitraum: 06/2023-12/2025
- Förderer: BMBF, finanziert von der europäischen Union (lernen:digital)
- Projektverbund mit 13 Hochschulen

Projektvorhaben

- Einmalige und einseitige Lehrkräftefortbildungen wenig wirksam (Lipowsky 2014; Lipowsky & Rzejak 2017)
- Konzept und Umsetzung einer Lehrkräftefortbildung für die Gestaltung von digital gestütztem, handlungsorientiertem Wirtschaftsunterricht nach dem LERN-Modell
- Iterative Entwicklung anknüpfend an erprobte Fortbildungskonzepte aus der Universitätsschulinitiative

Fortbildung „Fit für die Zukunft – KI-Tools handlungs- und berufsorientiert in der Unterrichtsarbeit einsetzen“

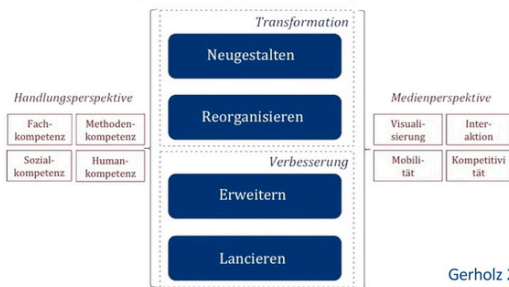
Aufbau der Fortbildung

Erkundung und erste Erprobung von KI-Tools im Unterricht
Kick-Off in Präsenz

Reflexion & Transferpotenziale für weitere Unterrichtsarbeit
Debriefing in Präsenz



Fachdidaktischer Rahmen: LERN-Modell



Gerholz 2020

KI-Rahmenmodell

Digitale Online-Sprechstunden
 Begleitung und Beratung zur kooperativen Entwicklung einer digital gestützten und handlungsorientierten Unterrichtssequenz

Unterrichtsevaluation
 • Prä-Befragung der Schüler*innen zu Lern- und Leistungsmotivation (Spinath et al. 2012)
 • Post-Befragung der Schüler*innen zu digitaler Selbstwirksamkeit (Spannagel & Bescherer 2009), didaktischem Design (Ritzmann, Hagemann & Kluge 2014) und Erfüllung der Selbstbestimmungsdeterminanten (Seidel et al. 2003)

Selbstreflexion
 Angeleitete, systematische und evaluationsbasierte Reflexion des eigenen Unterrichts

Funktionen von KI

Unterstützung	Kreation
Recherche- und Wissensunterstützung • Literatur finden / zusammenfassen • Recherchetools • Vokabel lernen • Chatboterstellung	Inhalts-generierung • Video- / Bild- / Texterstellung • Optimierung von Videos & Podcasts • Posterstellung (z.B. für LinkedIn)
Informations-transformation • Texte und Vorträge zusammenfassen • Transkriptionen von Texten • Übersetzungen	Entscheidungs-unterstützung • Kriterienorientierte Benotung von Texten • Plagiatserkennung • Optimierung von Text, Ton & Video

Beispiele

Gesetzesstand zu Kaufverträgen mit ChatGPT recherchieren	Überarbeitung eines Arbeitsblattes in Englisch mit deepL	Grammatische Verbesserung einer Textaufgabe mit languagetool	Erstellung eines Lernvideos mit vidnoz
--	--	--	--

Gerholz 2024

Evaluation der Fortbildung

Post-Befragung der Teilnehmenden

5-stufige Skala von 1=“trifft gar nicht zu“ bis 5=“trifft voll und ganz zu“, n=9

Inhalt und Aufbau der Fortbildung					Wahrgenommener Erfolg der Fortbildung				
Konstrukt	Beispielitem	MW	SD	Cronbachs α	Konstrukt	Beispielitem	MW	SD	Cronbachs α
Klarheit & Struktur (Richter & Richter 2023)	„Der Ablauf der Veranstaltung wurde zu Beginn verdeutlicht.“	4,62	0,44	0,77	Relevanz & Nützlichkeit (Ritzmann, Hagemann & Kluge 2020)	„Ich kann die Inhalte der mehrteiligen Fortbildung in meinem Beruf anwenden.“	4,30	0,60	0,84
Praxisorientierung (Richter & Richter 2023)	„Die Auseinandersetzung mit den Inhalten erfolgte anhand realer Beispiele aus der schulischen Praxis.“	3,77	0,56	0,68	Lernerfolg (Ritzmann, Hagemann & Kluge 2020)	„Ich habe den Eindruck, mein Wissen hat sich langfristig erweitert.“	4,11	0,62	0,83
Kollaboration (Richter & Richter 2023)	„In der Veranstaltung wurde die Arbeit in Kleingruppen ermöglicht.“	4,25	0,64	0,85					

Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz & Dr. Anne Wagner



Literaturliste zum Download:



VR im Englischunterricht

DiSo-SGW EFT-A Englisch

Die Unterwasserwelt entdecken, in die ferne Welt reisen und dort mit KI-Avataren in der Zielsprache sprechen: Virtual Reality (VR)-Apps haben viel Potenzial – insbesondere für den Englischunterricht.

In der **Fortbildung „Virtual Reality und Bildung für nachhaltige Entwicklung“** lernen Lehrkräfte

- was VR-Brillen sind, wie sie diese verwenden und welche Apps sich für das Fremdsprachenlernen und die Einbindung von BNE in den Englischunterricht eignen und
- wie sie mithilfe von Autorentools selbst VR-Lernumgebungen erstellen oder Lernende anleiten können, diese zu erstellen.

Sie richtet sich an Lehrkräfte weiterführender Schulen, bietet zahlreiches **adaptierbares Unterrichtsmaterial** und umfasst drei Termine sowie eine praktische Erprobungsphase. Sie wurde evidenzbasiert im Design-Based Research-Verfahren (McKenney & Reeves, 2019) unter Einbezug von Feedback seitens Expert*innen für Sprachlernforschung mit VR, BNE im Englischunterricht, Lehrkräftefortbildung und Unterrichtspraxis entwickelt. Der Ablauf, die Gestaltung und die Materialien der Fortbildung (ALP Dillingen) wurden über vier Zyklen hinweg durch Prä-, Post- und Follow-up-Befragungen sowie semistrukturierte Fokusgruppeninterviews evaluiert und optimiert.

Lehrstuhl für Fachdidaktik Englisch



Michelle Zirkel
michelle.zirkel@uni-bamberg.de



Prof. in Dr. Theresa Summer
theresa.summer@uni-bamberg.de

Virtual Reality & Bildung für nachhaltige Entwicklung im Englischunterricht

Konzept und Evaluation einer forschungsbasierten Lehrkräftefortbildung



Michelle Zirkel
wiss. Mitarbeiterin
michelle.zirkel@uni-bamberg.de



Prof. Dr. Theresa Summer
Projektleitung
theresa.summer@uni-bamberg.de

Fortbildungsgestaltung

- Kick-off** (online, 60 Min.)
 - Ziele, Wünsche
 - Erklärvideos
- Workshop** (1 Tag vor Ort)
 - Ausprobieren von VR-Apps, VR-Brillen & entwickeltem Unterrichtsmaterial
 - Entwicklung eigener VR-Lernumgebungen
 - Entwicklung eigener Unterrichtsideen
- Praktische Erprobung & Support** (4 Wochen an Schulen)
- Wrap-up** (1 Tag vor Ort)
 - Reflexion & Austausch
 - weiteres Material

Inhaltliche Schwerpunkte der Fortbildung

- High-immersion Virtual Reality**
= eine computergenerierte hochimmersive 360°-Umgebung, die mithilfe einer VR-Brille betreten werden kann (Kaplan-Rakowski & Gruber, 2019)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
= die Befähigung von Lernenden, sich das Wissen, die Fähigkeiten, Einstellungen und Werte anzueignen, die für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft erforderlich sind (UNESCO, 2012)



Fortbildungsmaterial

4 Erklärvideos zu VR & BNE in Kooperation mit digi4all & Studio Hau-Rock

QR-Code zum Video



Erstellte VR-Lernumgebung (App: AR2VR)



- Unterrichtsmaterial**
- Poster (classroom phrases, classroom rules & Technik-einführung)
 - Unterrichtssequenzen (A1-C1)

Steckbriefe & Übersichten zu VR-Apps
QR-Code zu den Fortbildungsmaterialien



Forschungsgegenstände und -instrumente

entwickelt in Kooperation mit EFT-C

Prä-Befragung

- Vorwissen & Einstellungen zu digitalen Medien, VR & BNE

Materialevaluation

- Bewertung und Optimierung der Fortbildungsmaterialien

Unterrichtsbeobachtungen

- Sprachgebrauch, Einstellungen, Inhaltsorientierung, Technologieeinsatz

Post-Befragung

- Kompetenzzuwachs & Einstellungsveränderungen zu digitalen Medien, VR & BNE

Fokusgruppeninterviews

- Ablauf & Organisation der Fortbildung, Potenzial & Herausforderungen von VR & BNE im Englischunterricht, Gestaltung geeigneter VR-Apps

Erste Ergebnisse & Rückmeldungen zur Fortbildung

Ergebnisse der inhaltlich-strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker, 2024); Interviews mit n=38 Lehrkräften



Ausstattung VR-Brillen an Schulen

Prä: 24% → Post: 44%

Vernetzung

- Vernetzung auf Tagungen weltweit
- Aufbau internationaler Forschungs-kooperationen, u.a. AR2VR (Autorentool)
- Beteiligung am Forschungsnetzwerk „Virtual Reality in der Fremdsprachen-forschung und -didaktik“
- Kooperation mit der ALP Dillingen



Created by Joel Winiwiski from Noun Project

Literatur

Kaplan-Rakowski, R., & Gruber, A. (2019). Low-Immersion versus High-Immersion Virtual Reality: Definitions, Classification, and Examples with a Foreign Language Focus. *Proceedings of the 12th International Conference Innovation in Language Learning*, 552-555.
Kuckartz, U., & Rädiker, S. (2024). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Umsetzung mit Soft-ware und künstlicher Intelligenz* (6. Auflage). Weinheim: Juventa Verlag.
UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) (2012). *ESD—Building a Better, Fairer World for the 21st Century*. Online verfügbar unter <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000216673>.

Projektbezogene Publikationen



Systematisches Projektmonitoring

DiSo-SGW EFT-C

Das Teilprojekt EFT-C hatte zur Aufgabe, ein **systematisches Projektmonitoring** zu implementieren und eine **projektübergreifende Evaluation** der durchgeführten **DiSo- und DiäS-Fortbildungen** zu konzeptualisieren und durchzuführen. Durch diese Begleitforschung sollten Erkenntnisse über die Wirksamkeit von Lehrkräftefortbildungen zum Umgang mit digitalen Technologien und den Transfer in die schulische Praxis gewonnen werden. Gleichzeitig sollten die beteiligten Teilprojekte in der Entwicklung von Fortbildungen unterstützt werden. Die zentrale Herausforderung bestand darin, trotz der großen Heterogenität der entwickelten Fortbildungskonzepte übergreifende **Erfolgsindikatoren** zu **identifizieren** und etablierte Evaluationsinstrumente auszuwählen und zu adaptieren. Die Evaluation erfolgte in einem Pre-Post-Follow-up-Design, das freiwillige Online-Befragungen der teilnehmenden Lehrkräfte zu drei Messzeitpunkten vorsah.

Ein **modulares Befragungsdesign** ermöglichte es den Projektpartnern aus den Teilprojekten, aus einem Repertoire etablierter Instrumente auszuwählen und bedarfsgerecht um fortbildungsspezifische Erhebungsinhalte zu ergänzen. Zur Systematisierung der Evaluation wurden zu Projektbeginn alle Teilprojekte zu den Zielen ihrer geplanten Fortbildungen befragt. Basierend auf diesen Zielsetzungen wurden drei Cluster gebildet, für die passende Evaluationsinstrumente identifiziert wurden. Das hier abgebildete Poster stellt vorläufige Ergebnisse aus der Evaluation dar.



Prof.in Dr. Jennifer Paetsch
jennifer.paetsch@uni-bamberg.de



Dr. Sebastian Franz
sebastian.franz@uni-bamberg.de



Alexander Heublein
alexander.heublein@uni-bamberg.de



Dr.in Maria Klose
maria.klose@uni-bamberg.de



Claudia Schnellbögl
claudia.schnellboegl@uni-bamberg.de



Prof.in Dr. Barbara Drechsel
barbara.drechsel@uni-bamberg.de

Praxisorientierte Fortbildungsgestaltung und ihr Zusammenhang mit dem Zuwachs digitaler Lehrkraftkompetenzen

Jennifer Paetsch¹, Sebastian Franz¹, Alexander Heublein¹, Claudia Schnellbögl¹, Maria Klose² & Barbara Drechsel¹

¹ Universität Bamberg; ² Leibniz-Institut für Bildungsverläufe

Theoretischer Hintergrund

Wirkfaktoren gelingender Fortbildungen:

- Klarheit und Struktur, Praktische Relevanz, Kognitive Aktivierung und Kollaboration (Richter & Richter, 2024)
- Reflexion (Tondeur et al. 2021)

Forschungsdesiderat & Ziel

- Forschungsdefizit zu Prozessmerkmalen wirksamer Fortbildungen zur Förderung digitalisierungsbezogener professioneller Kompetenzen von Lehrkräften (Annemann et al., 2025)
- Akzeptanz und Nutzung digitaler Technologien hängt maßgeblich von deren wahrgenommener Nützlichkeit und Benutzerfreundlichkeit ab (Technology Acceptance Model; Davis, 1989)

Forschungsfrage:

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der wahrgenommenen praktischen Relevanz der Fortbildungsinhalte und dem Zuwachs selbstgeschätzter digitaler Kompetenzen der Lehrkräfte?

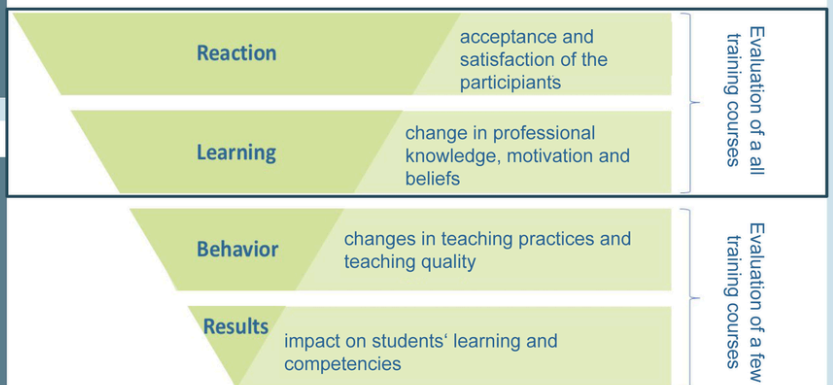


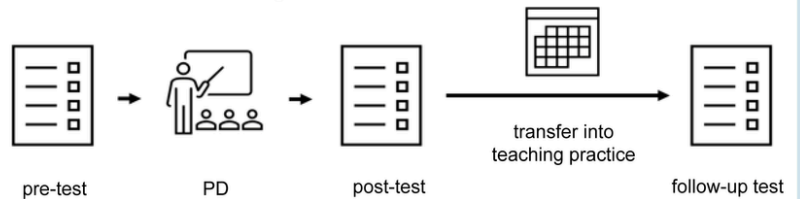
Abb. 1: Wirkebenen von Lehrkraftfortbildungen (Lipowsky & Rzejak 2019)

Methode: Fortbildungen und Teilnehmende

In die Auswertung sind Prä- und Postdaten von insgesamt $N=150$ Lehrkräften aus 22 Fortbildungen einbezogen. Insgesamt wurden Daten von $N=307$ Lehrkräften erhoben, der Dropout zum Posttest lag bei 51%.

Alter		Geschlecht				Berufserfahrung (Jahre)	
<i>M</i>	<i>SD</i>	w	m	d	keine Angabe	<i>M</i>	<i>SD</i>
25.94	17.57	82.1%	16.6%	-	1.3%	8.39	7.6

Methode: Studiendesign (Paetsch et al., 2026)

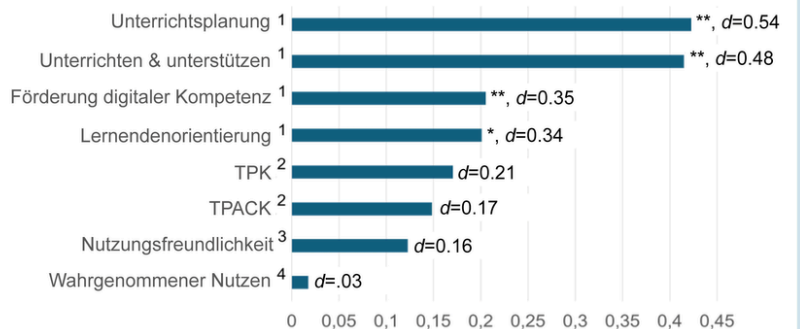


Ergebnisse: Vorhersage des Zuwachses

	Unterrichtsplanung	Unterrichten und Unterstützen	Förderung digitaler Kompetenzen	Lernendenorientierung
Prä-Messung	0.41 (0.08)*	0.44 (0.13)*	0.68 (0.09)*	0.73 (0.11)*
Praktische Relevanz ⁵	0.01 (0.12)	-0.08 (0.22)	0.12 (0.14)	0.26 (0.18)
Klarheit und Struktur ⁵	0.12 (0.12)	0.02 (0.24)	-0.07 (0.17)	-0.27 (0.21)
Kognitive Aktivierung ⁵	0.06 (0.12)	0.20 (0.17)	-0.11 (0.14)	0.06 (0.15)
Kollaboration ⁵	0.10 (0.08)	-0.11 (0.13)	0.10 (0.09)	-0.08 (0.11)
Reflexion ⁶	0.00 (0.11)	0.20 (0.17)	0.19 (0.14)	0.19 (0.14)
Adj. R²	0.19	0.27	0.49	0.46

Anmerkung: Standardisiert Koeffizienten (Standardfehler); * $p < 0.05$; ⁵ Richter & Richter (2024); ⁶ = übersetzt und adaptiert von Tondeur et al. (2021).

Ergebnisse: Zuwachs digitaler Kompetenzen & Einstellungen (selbsteingeschätzt)



Anmerkung: ** $p < 0.01$, * $p < 0.05$. ¹ = adaptiert von Quest et al. (2023); basierend auf digiCompEdu); ² = adaptiert von Backfisch et al. (2020); ³ = adaptiert von Vennemann et al. (2021; ICILS); ⁴ = übersetzt und adaptiert von Davis (1989).

Diskussion

Zusammenfassung der Ergebnisse:

- Statistisch signifikante Zuwächse in vier der Kompetenzfacetten
- Kein statistisch signifikanter Zusammenhang zwischen der wahrgenommenen praktischen Relevanz und den Kompetenzzuwächsen

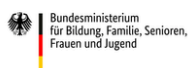
Diskussion: Ausblick

- Weitere Datenerhebungen erfolgten in Fortbildungen bis Februar 2026
- Vertiefte Analysen, die objektive Fortbildungsmerkmale wie Dauer, Lernaktivitäten, Erprobungsphasen berücksichtigen
- Identifizierung von Prozessmerkmalen wirksamer Fortbildungen zur Förderung digitalisierungsbezogener Kompetenzen



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

Gefördert vom:



Referenzen
siehe QR-Code:



Beratungsgespräche mit Eltern führen

LeadCom

Lehrkräfte begegnen täglich vielfältigen **Beratungsanlässen** – sei es im Austausch mit Schüler:innen oder in sensiblen Gesprächen mit Eltern über Leistung, Verhalten oder zu Informationen über Schulangebote. Gerade diese Gespräche sind entscheidend für eine **gelingende Kooperation zwischen Schule und Elternhaus**. Im Zuge der digitalen Transformation gewinnt zudem die Auseinandersetzung mit den Besonderheiten digitaler Kommunikation und Onlineberatung an Bedeutung, die von Lehrkräften häufig als Belastungsfaktor empfunden werden. Um Lehrkräfte hierbei gezielt zu unterstützen, wurde im Verbundprojekt LeadCom der kompakte **digitale Selbstlernkurs** Beratungsgespräche mit Eltern führen – digital und in Präsenz entwickelt.

Ziele des Kurses: Lehrkräfte...

- entwickeln ihre schulische Beratungskompetenz weiter.
- erhalten in drei inhaltlichen Kapiteln praxisnahen Input für Elterngespräche im Videogespräch und in Präsenz.
- reflektieren ihre Beratungskompetenz, indem sie sich ihrer verschiedenen Rollen (Lehrkraft und Berater:in) bewusst werden.
- setzen sich mit Grenzen und Entgrenzungsaspekten von Beratung auseinander.
- haben Gelegenheit das Gelernte auszuprobieren, zu reflektieren und üben.



Über den Gastzugang (keine Anmeldedaten erforderlich) können Sie sich den Selbstlernkurs bereits jetzt ansehen.

Handreichung zur Arbeit mit dem Kurs und weitere Informationen:



¹ Professur für Psychologie in Schule und Unterricht, ² Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik



Prof.in Dr. Barbara Drechsel¹
barbara.drechsel@uni-bamberg.de



Dr. Christof Beer²
christof.beer@uni-bamberg.de



Anne-Christine Banze¹
anne-christine.banze@uni-bamberg.de



Beratungsgespräche mit Eltern führen – digital und in Präsenz

Ein kompakter Selbstlernkurs

Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Professur für Psychologie in Schule und
Unterricht
Prof. Dr. Barbara Drechsel
Dr. Christof Beer
Anne-Christine Banze
zebera.zlb@uni-bamberg.de

Zielsetzung

- Lehrkräfte entwickeln ihre **Beratungskompetenz** weiter.
- Sie erhalten **Impulse und praxisnahes Handlungswissen** für Elterngespräche im Face-to-Face Setting und im Videogespräch.
- Sie reflektieren ihre eigene Beratungskompetenz im schulischen Kontext, indem sie sich ihrer **verschiedenen Rollen** (Lehrkraft und Berater/-in) bewusst werden.
- Sie setzen sich mit **Grenzen und Entgrenzungsaspekten** von Beratung im Allgemeinen und im Videogespräch auseinander.
- Sie haben Gelegenheit das Gelernte **auszuprobieren, zu reflektieren und zu üben**.

Format

- Selbstlernkurs** auf moodle-Basis mit vier aufeinander aufbauenden Kapiteln
- Input in Form von **Texten** und **kurzen Videosequenzen**
- Zwischengeschaltete **Reflexionsaufgaben** (z. B. zur eigenen Rolle als Berater/-in) sowie Beratungsübungen für den Transfer in die schulische Praxis
- Nettobearbeitungszeit: **ca. 4 Stunden**
- Kursbearbeitung **im Tandem** empfohlen

Kursgliederung

1

Einleitung

- Zielsetzung
- Aufbau und Kursstruktur
- Empfehlungen für den Transfer in die Praxis

2

Beratung im schulischen Kontext

- Beratung als Aufgabe von Lehrkräften
- Reflexion der eigenen Rolle
- Komponenten von Beratung
- Gesprächsanlässe im schulischen Kontext
- Typen von Lehrkraft-Elterngesprächen

3

Das BERA-Prozessmodell

- Grundlagen zu Beratungsansätzen
- Vorschlag zur Phasierung eines Beratungsgesprächs: Das BERA-Prozessmodell
- Gesprächstechniken: u. a. aktives Zuhören, systemische Fragen, Umgang mit Kommunikationssperren

4

Erfolgreiche Videogespräche mit Eltern

- Formen der Online-Beratung
- Chancen und Herausforderungen von Videogesprächen mit Eltern
- Konkrete Tipps und Grenzen

Einsatz des Kurses

KESCH-Multiplikator/-innen sichern und multiplizieren Beratungskompetenz durch den systematischen Einsatz des Kurses.

Schulinterne **Transferveranstaltungen** eröffnen unterschiedliche Wege zur schulweiten Nutzung des Kurses, u. a. im Blended Learning-Format.

Der Kurs ermöglicht **bayernweit** die Weiterentwicklung der individuellen Beratungskompetenz von Lehrkräften im **KESCH-Netzwerk**.

Eine Handreichung zur Arbeit mit dem Kurs und weitere Infos finden Sie hier:



Kooperation mit der ALP Dillingen und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Schulseelsorgliche Angebote

LeadCom

Das Projekt **Schulseelsorgliche Angebote** als Anstoß für positive Schulentwicklung erarbeitete digitale Fortbildungs- und Beratungseinheiten für Multiplikator:innen: Mit dem **Selbstlernkurs** “(Digital) Well-Being auch an Ihrer Schule?” werden (erweiterte) Schulleitungen und Schulentwicklungsteams angesprochen: Neben der Relevanz von Well-Being im schulischen Alltag (Brohm-Badry 2017) erhalten sie einen theoretischen Impuls zu Faktoren des Well-Beings (Seligman 2015). Anhand von auf die Stärkung des Well-Beings bezogenen Anwendungsbeispielen auf verschiedenen Ebenen des schulischen Alltags (z.B. Schulseelsorgeangebote und Schulentwicklungsprozesse) werden die Teilnehmenden zum Nachdenken über die Steigerung des Well-Beings an der eigenen Schule angeregt.

Das **monatliche, einstündige und digitale Austausch- und Fortbildungsformat** lädt Schulseelsorgende ein, die Möglichkeiten des digitalen Raums zur (inter-) nationalen Vernetzung zu nutzen, während sich die Fortbildungseinheiten thematisch um das konkrete analoge Tun vor Ort drehen.

Ziel ist es, den Nischenbereich der Schulseelsorge durch Austausch und Vernetzung zu Vernetzung zu stärken (Lochner 2024) und gleichzeitig auch an digitalen Kompetenzen der Lehrkräfte (Eickelmann 2020), insbesondere Kooperations-, Personal- und Technologiekompetenz, zu arbeiten.



Weitere Informationen:

Lehrstuhl für Evangelische Religionspädagogik



Prof.in Dr. Stefanie Lorenzen
stefanie.lorenzen@uni-bamberg.de



Carolin Lochner
carolin.lochner@uni-bamberg.de

LeadCom 1-7-2 Schulseelsorgliche Angebote als Anstoß für positive Schulentwicklung

Kontext des Projektverbunds: Digitale Kommunikation und Kollaboration

Ziel Digitale Fortbildungs- und Beratungseinheiten
Zielgruppe (erweiterte) Schulleitungen und Multiplikator:innen

Fachbereich Religionspädagogische Bildung
Fachgebiet Evangelische Schulseelsorge

Kooperationspartner learninglab gGmbH, RPZ Heilsbronn, Comenius-Institut

9/2023 – 02/2024

- Beteiligte Ebenen: Projektverbund/Religionspädagogische Institute/Landesinstitute für Lehrkräftefortbildung
- Schulentwicklung mit zwei Formaten:
 - 1) Selbstlernkurs für (erweiterte) Schulleitungen zur Sensibilisierung für Well-Being an Schulen
 - 2) Online-Fortbildungs- und Austauschformat für Schulseelsorgende zur Stärkung des eigenen Profils

Ab 3/2026

Selbstlernkurs: Zugriff für Landesinstitute auf der Plattform ComPleTT als Einzelkurs und als Lernpfad
10/2025 – 4/2026
Austauschformat: Übernahmegespräche mit den religionspädagogischen Instituten

Bedarfsanalyse

Dissemination

Entwicklung

3/2024 – 1/2025

Entwicklung des Selbstlernkurses mit Schulleitungen und Schulseelsorgenden
5/2024 – 8/2024
Konzeptentwicklung Austauschformat im binationalen Team

7/2025 – 12/2025

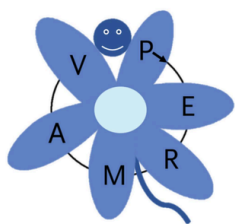
Selbstlernkurs: Fertigstellung und summative Evaluation
10/2025 – 3/2026
Austauschformat: Zweite Erprobung

Erprobung 2

Erprobung 1

5/2025 – 7/2025

Selbstlernkurs: Formative Evaluation
10/2024 – 7/2025
Austauschformat: Erste Erprobung und Weiterentwicklung mit den Teilnehmenden und Evaluation



Selbstlernkurs (Digital) Well-Being auch an Ihrer Schule?

Zielgruppe
(erweiterte) Schulleitungen und
Multiplikator:innen
Zielsetzung

Sensibilisierung für die Förderung des
Well-Beings an der eigenen Schule

Moodle-Buch (mit H5P)

Takeaways

- PERMA(V)-Faktoren des Well-Beings
- Anwendungsbeispiele zur Förderung des Well-Beings an Schulen
- Angeleitete Reflexion des Well-Beings an der eigenen Schule.

Autor:innen

Carolin Lochner
Emilio Oppel

Blick in
den Kurs



Der Kurs ist auch Teil des Fortbildungsmoduls auf
Verbundprojektebene: Modul 1 – Lernpfad 2: Digitale
Kommunikation und Kooperation zwischen Lehrkräften,
Schulleitungen sowie schulübergreifend.

monatlich – online – 60 Minuten Fortbildungs- und Austauschformat relilab.schulseelsorge

Zielgruppe
Schulseelsorgende und
Schulseelsorgeinteressierte
Zielsetzung
Schulentwicklung durch Profilierung
und Stärkung von Schulseelsorge



Plattform relilab.org

Takeaways

- Impulse für Schulseelsorgearbeit
- Stärkung der eigenen Rolle und Schulseelsorgeposition vor Ort
- Vernetzung und Kooperation in der Schulseelsorgegemeinschaft

Leitung

Carolin Lochner (D)
Anne-Kathrin Wenk (A)



Details
Inhalte
Termine

Zusätzliches Produkt: **Fachtag im Februar 2026 zum Thema**



Verschiedene Professionen im psychozialen Feld der Schule

Beteiligte Personen am Lehrstuhl
für Evangelische Theologie mit dem
Schwerpunkt Religionspädagogik

Carolin Lochner, Carolin.Lochner@uni-bamberg.de
Stefanie Lorenzen, Stefanie.Lorenzen@uni-bamberg.de
Laura Bombliès - Carlos Munzer - Emilio Oppel



Gefördert vom:

Social VR zur Bewältigung schulischer Kommunikationsprozesse

LeadCom

Die digitale Transformation verändert grundlegend, wie Menschen kommunizieren – auch im Bildungsbereich. Digitale Medien verwischen zunehmend die Grenzen zwischen synchroner und asynchroner Kommunikation und erfordern neue Kommunikationsroutinen. Schulen stehen somit vor der Herausforderung, ihre **internen Kommunikationsstrukturen** weiterzuentwickeln. Ziel der Fortbildung ist es, Lehrkräften die Potentiale von Social Virtual Reality (SVR) aufzuzeigen, um digitale Kommunikationsprozesse innerhalb von Schulen neu zu gestalten und zu verbessern, z.B. zwischen Schulleitung und Fachbereichsleitungen, auch auf Fachbereichsebene oder auch mit externen Stakeholdern wie Ausbildungsbetrieben. Im Gegensatz zu herkömmlichen Kommunikationstechnologien ermöglicht SVR eine **synchrone, immersive und verkörperte Interaktion** in virtuellen Räumen und bietet neue Möglichkeiten für einen sinnvollen beruflichen Dialog und kollaborative Problemlösungen.

Die Fortbildung wurde mittels des Design-Based Research Ansatzes entwickelt. Das Vorgehen ermöglicht eine iterative Entwicklung pädagogischer Interventionen in realen Bildungskontexten. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass SVR ein relevantes Zukunftsfeld für die Professionalisierung von Lehrkräften und die Weiterentwicklung schulischer Kommunikation darstellt.

Moodle-Kurs:



Professur für Wirtschaftspädagogik



Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz
karl-heinz.gerholz@uni-bamberg.de



Judith Wittig
judith.wittig@uni-bamberg.de

Social VR zur Bewältigung schulischer Kommunikationsprozesse

Ein Design-Based-Research-Ansatz für die Lehrkräftefortbildung

Relevanz

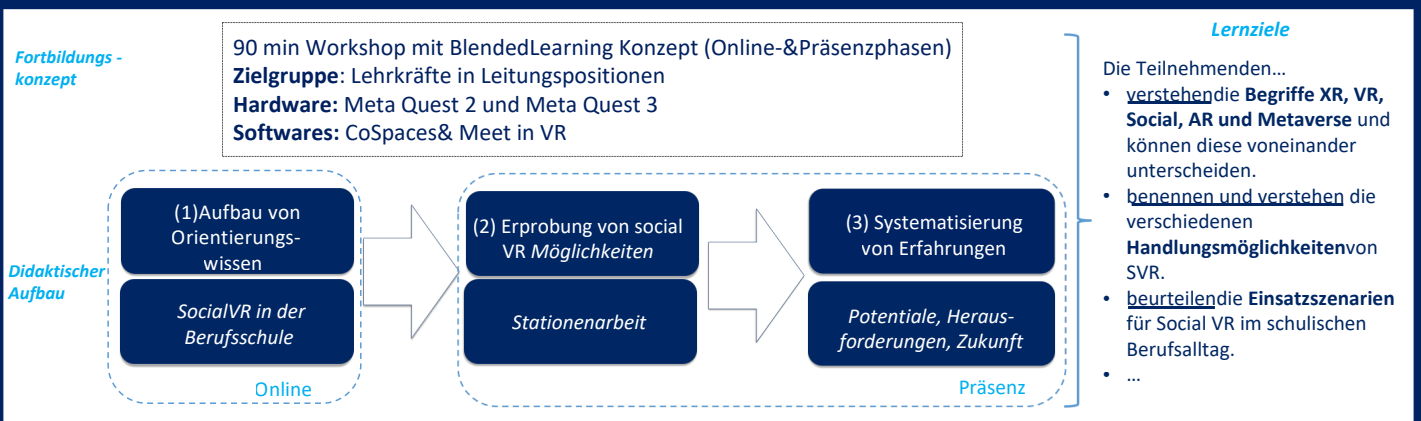
Der rasante technologische Fortschritt, insbesondere in den Bereichen künstliche Intelligenz und immersive Medien, wird die Kommunikation im Bildungsbereich grundlegend verändern. Für Lehrkräfte geht diese Transformation weit über die Interaktion im Klassenzimmer hinaus. Sie umfasst die Zusammenarbeit mit Kollegen, die Koordination mit der Schulleitung sowie den Dialog zwischen Fachbereichsleitern. Infolgedessen besteht eine wachsende Notwendigkeit für Lehrkräfte, ihre digitalen und soziokommunikativen Kompetenzen anzupassen und zu erweitern.

Vor diesem Hintergrund erweist sich Social Virtual Reality (Social VR) als vielversprechendes Instrument für Bildungsinnovationen. Im Gegensatz zu herkömmlichen Kommunikationstechnologien ermöglicht Social VR eine synchrone, immersive und verkörperte Interaktion in virtuellen Räumen und bietet damit neue Möglichkeiten für einen sinnvollen fachlichen Dialog und eine gemeinsame Problemlösung.

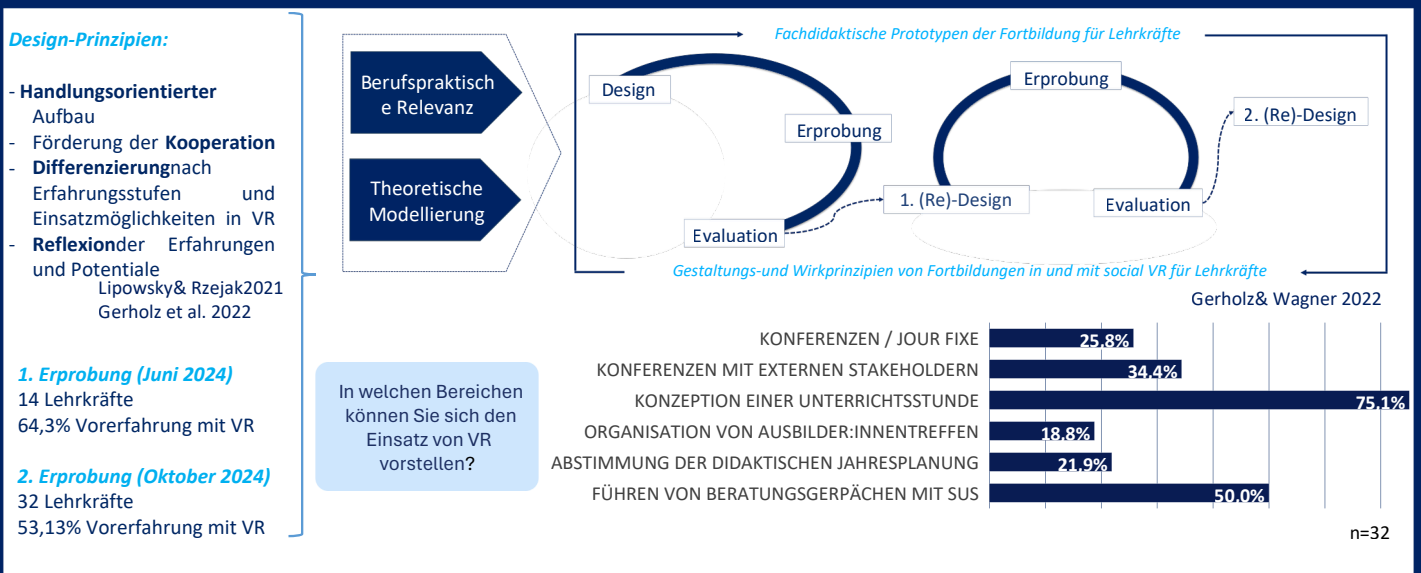
Ziele der Fortbildung

- **Sozial-kommunikative Kompetenzen in virtuellen Welten:**
Entwickeln Sie die Fähigkeit, Kommunikationssituationen in der virtuellen Realität sicher zu gestalten und die neuen Anforderungen des digitalen Wandels souverän zu meistern.
- **Digitale Selbstwirksamkeit:**
Erwerben Sie die Kompetenz, digitale Werkzeuge wie VR-Brillen sicher zu bedienen und diese kollaborativ einzusetzen.
- **Berufliche Handlungskompetenz:**
Erleben Sie innovative Ansätze und lernen Sie, Social VR-Technologien gezielt in Ihren Leitungsaufgaben zu integrieren

Didaktische Konzeption der Fortbildung



Design-Based-Research-Ansatz



Ergebnisse & Ausblick

Zentrale Ergebnisse

- Lehrkräfte sehen VR vorrangig als didaktisches Werkzeug, nicht als Kommunikationsmedium für den beruflichen Alltag
- Fortbildung sensibilisiert und professionalisiert Lehrkräfte hinsichtlich zukünftiger Kommunikationsanforderungen
- DBR als gewinnbringender Ansatz zur Entwicklung von innovativen Fortbildungskonzepten mit Blended-Learning

Ausblick

- Stetige Stärkung von technischen und sozial-kommunikativen Know-How für Lehrkräfte durch Fortbildungen
- Empirische Studien hinsichtlich der Wirksamkeit von SVR auf Kooperation, Vertrauen und kollektives Lernen notwendig
- Datenschutz, Barrierefreiheit und digitale Identitäten als zentrale zukünftige Fragen im Umgang mit SVR
- Fortbildung leistet einen Beitrag zur Förderung einer zukunftsgerichteten Schulentwicklung

Moodle-Kurs



Digital-demokratische Schulentwicklung aus globaler Perspektive

SchuDiDe - DiGiGlob

Das Projekt DiGiGlob ist ein Teilprojekt aus dem Verbund SchuDiDe – Schulentwicklung: Digital – Demokratisch und dort in den Arbeitszusammenhang Globale Horizonte integriert. Im Projekt wurden folgende Ziele verfolgt:

- Voraussetzungen für **digital lokalisierte Schulpartnerschaften** insbesondere auf Seiten von Bildungsverantwortlichen aus dem Globalen Süden zu identifizieren,
- Schulpartnerschaften als Beitrag zur **Demokratiebildung** im globalen Zusammenhang theoretisch und empirisch gestützt zu konzeptionieren,
- **empirisch gestärkt Weiterbildungsmodule** zu entwickeln, mit denen Schulleitungen, Bildungsträger, Lehrkräfte und NGO in nationalen und internationalen Kontexten in der Ausgestaltung von Schulpartnerschaften gestärkt werden können.

Das Ergebnis der online verfügbaren Praxisunterstützenden Bausteine der Weiterbildung im Themenfeld Demokratiebildung, Digitalität und Partnerschaft ist im Zuge der Entwicklung mit Praxispartnern, in Workshops im nationalen Kontext und in Online-Weiterbildungen im globalen Kontext erprobt und diskutiert worden.



Zur Homepage:

Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik



Dr. Susanne Timm
susanne-timm@uni-bamberg.de



Prof.in Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Annette Scheunpflug
anette.scheunpflug@uni-bamberg.de

DiGiGlob - Projekt	Hintergrund <ul style="list-style-type: none"> • Zum Bildungsauftrag der Schulen zählt die Demokratiebildung. • Demokratiebildung muss im Bewußtsein des globalen Horizontes angesiedelt sein. • Digitalität ist eine Herausforderung für eine demokratische Lebensweise und bietet Lernräume für eine demokratieförderlicher Bildung jenseits des Nahbereichs. 	Fragen <ul style="list-style-type: none"> • Welche Möglichkeiten bieten Süd-Nord-Schulpartnerschaften im digitalen Raum für eine Schulentwicklung, die zur Förderung demokratiebezogener Bildung beiträgt? • Wie kann in Schulpartnerschaften Lernen in, durch und über Digitalität realisiert werden? 	Zielstellung <ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung von Erkenntnissen zu Voraussetzungen sowie Interessen von Schulen und Bildungsverantwortlichen im Globalen Süden für Schulpartnerschaften • Entwicklung von Weiterbildungsmodulen für Schulleitungen, Bildungsträger, Lehrkräfte und NGO in nationalen und internationalen Kontexten
	Vorgehen	Forschung <ul style="list-style-type: none"> • Erhebung unter Stakeholdern in Subsahara Afrika: Gruppendiskussionen und leitfadengestützt Interviews • Inhaltsanalytische Auswertung und Validation of Respondents 	Praxispartner und Institutionen <ul style="list-style-type: none"> • UNESCO-Projektschulen und ihr Verbund • GPEN (Global Pedagogical Network Protestant Schools), GPEN Teacher Academy • GENE (Global Education Network of Europe) • ANGEL (Academic Network on Global Education and Learning) • Engagement Global

Zentrale Erkenntnisse und Erfahrungen

- Lehrkräfte und Schulleitungen aus subsaharischen Ländern haben vielfach Erfahrungen mit Partnerschaften, sind Team-Player und in kollegialen Lernprozessen erfahren. Sie sehen sich als Teil der Weltgemeinschaft und mit dem professionellen Auftrag verbunden, zu einer world worth living in für alle beizutragen, Sie streben nach der Ermöglichung demokratischer Lebensweisen und halten für dieses Ziel eine Erweiterung des Horizontes über den Nahbereich hinaus für zentral. Teilhabe an Weltgesellschaft ist für sie mit Sicht- und Hörbarkeit verbunden. Sie sind kreativ im Umgang mit Digitalität, auch wenn die Ressourcen limitiert sind
- Mit den Erkenntnissen kann der Diskurs im hiesigen Kontext angereichert und deswegen verifiziert werden, weil sich vielfache Anschlüsse zur Wissenschaft und Handlungsoptionen fr die Praxis ergeben haben.
- Expertinnen und Vertreterinnen der Zielgruppen bestätigen den Zuschnitt der entwickelten Weiterbildungsmodule: Sie unterstützen das Potenzial, das im Projektverlauf für Süd-Nord-Schulpartnerschaften herausgearbeitet werden konnte.



Digital Literacy von Lehrkräften WÖRLD

Das Bamberger Teilprojekt des Verbundprojekts WÖRLD adressiert die gezielte Förderung von **Digital Literacy** bei Lehrkräften in **wirtschaftsberuflichen und ökonomischen Bildungskontexten**. Vor dem Hintergrund beschleunigter digitaler Transformationsprozesse in Schule, Arbeitswelt und Gesellschaft wird Digital Literacy als zentrale professionelle Kompetenz von Lehrenden verstanden, die weit über rein technische Fertigkeiten hinausgeht.

Im Teilprojekt wurde ein designbasierter Forschungs- und Entwicklungsansatz verfolgt, der die **systematische Verzahnung** von **wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung** und **praxisnaher Innovation** ermöglicht. Auf dieser Grundlage entstanden modularisierte Fortbildungskonzepte im Blended- und Micro-Learning-Format, die eine flexible, bedarfsorientierte und arbeitsplatznahe Professionalisierung erlauben. Zentrales Element ist ein domänenspezifisch adaptiertes Self-Assessment auf Basis des europäischen DigCompEdu-Rahmenwerks, das individuelle Kompetenzprofile sichtbar macht und passgenaue Lernpfade eröffnet.

Die entwickelten Materialien, Lernsettings und digitalen Werkzeuge basieren konsequent auf Open-Source-Technologien und sind auf nachhaltige Nutzung, Skalierbarkeit und Transferfähigkeit ausgelegt. Durch die enge Zusammenarbeit mit beruflichen Schulen, Studienseminaren und Landesinstituten konnten tragfähige Konzepte erprobt werden, die Impulse für Fortbildung, Lehrkräftebildung und Bildungspolitik gleichermaßen setzen.

Professur für Wirtschaftspädagogik



Dr. Philipp Schlottmann
philipp.schlottmann@uni-bamberg.de



Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz
karl-heinz.gerholz@uni-bamberg.de



Digital Literacy von Lehrkräften in wirtschaftsberuflichen und ökonomischen Bildungskontexten fördern

Karl-Heinz Gerholz & Philipp Schlottmann



Ausgangslage

Digitale Kompetenzen sind ein zentrales Element der professionellen Kompetenz von Lehrkräften und ein „Must Have Today“ (Buaton et al. 2025)

Problem

Lehrkräfte in Deutschland schätzen sich weniger digital kompetent ein im internationalen Vergleich. Themenspezifische digitalbezogene Fortbildungen finden kaum Beachtung (Runge et al., 2024).

Herausforderung 1

- Bedarfsgesteuerte Fortbildungen etablieren.
- Zielgruppenorientierung und Individualisierte Fortbildungen.

Herausforderung 2

- Bisher allgemeine Messinstrumente.
- wenige Operationalisierungen digitaler Kompetenz kontextsensitiv (Sänger 2025).

Herausforderung 3

- Politische Verankerung von DigComp(Edu), hierfür aber kaum empirische Modellierungen.
- Doppelter Gegenstandsbezug (Gerholz & Goller 2021).



Zielsetzung



Primärziel

Entwicklung eines Selbsttests zur Erfassung kontextsensitiver Kompetenzüberzeugungen auf Basis DigCompEdu



Sekundärziel

Konzeption adaptiver Micro-Learning-Interventionen basierend auf individuellen Testergebnissen



Ergebnisse Primärziel

Modellfit für kontextsensitiven DigCompEdu (n=174)

- Gute globale Modellfits**
Übergeordnete Ebene zeigt gute Fits, bezogen auf das Messmodell (Hu & Bentler 1999).
- Konvergenzvalidität**
Ist als grenzwertig zu beschreiben, da AVE > 0.5 bei einigen Faktoren unterschritten wird (Hair et al. 2019).
- Diskriminanzvalidität**
Faktoren der Kompetenzbereiche lassen sich mit HTMT < 0.85 empirisch trennen. Nur Differenzierung & Individualisierung nicht (Henseler et al. 2015).

Kompetenzbereich	Subfaktoren (Anzahl der Items)	Global ρ_c /AVE CFI/TLI/SRMR	Subfaktor ρ_c /AVE/HTMT
Berufliches Engagement	Berufliche Kommunikation (2)	.726/.71	.628/.458/ ✓
	Berufliche Zusammenarbeit (5)	.981/.955/.032	.744/.362/ ✓
	Digitale Weiterbildung (4)		.736/.420/ ✓
	Erstellen und Anpassen (4)	.843/.72	.821/.550/ ✓
Digitale Ressourcen Lehren und Lernen	Organisieren, Schützen und Teilen (3)	.986/.942/.023	.752/.050/ ✓
	Lernbegleitung (5)	.856/.670	.856/.551/ ✓
	Kollaboratives Lernen (3)	.977/.923/.025	.752/.510/ ✓
Analyse und Feedback	Selbstgesteuertes Lernen (3)		.731/.481/ ✓
	Lernstand erheben (2)	.804 / .746	.735/.582/ ✓
	Lehrerinnen analysieren (5)	.996/.985/.015	.894/.623/ ✓
Differenzierung & Individualisierung	Feedback & Planung (2)		.805/.674/ ✓
	Digitale Teilhabe (3)	.847/.746	.590/.360/ ✗
	Differenzierung und Individualisierung (3)	.991/.987/.035	.800/.570/ ✗
	Aktive Einbindung der Lernenden (3)		.681/.429/ ✗



Ergebnisse Sekundärziel



Kompetenzüberzeugungen (Selbsttest)

Fortbildungskonzept zu Bereichen DigCompEdu

- (1) Berufliches Engagement
- (2) Digitale Ressourcen
- (3) Lehren und Lernen
- (4) Analyse und Feedback
- (5) Differenzierung

Empfehlungen auf Basis Selbsteinschätzung



Ausblick

- Neugierteffekt bei den Lehrkräften mit dem Micro-Learning Format und großer Selbststeuerung.
- Ungewohntes Zusammenspiel aus eigener Diagnostik, automatisierten Fortbildungsempfehlungen und Selbstlernkursen.
- Grundsätzlich positives Feedback zum Design der Fortbildung
- Roll-out Verstetigung für Bayern mit Fokus auf Franken im Schuljahr 2026/27.

Didaktische Merkmale

- | | |
|--------------------------------|---------------------------|
| 1 5 min Video Learning Nuggets | 3 Cognitive Load Chunking |
| 2 Adaptive Lernpfade | 4 Verteiltes Lernen |

Impressionen der Abschlussveranstaltung

10.02.2026 in den Räumlichkeiten des ZLB





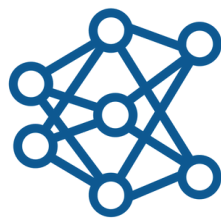
Kompetenzverbund

lernen:digital

... an der **Universität Bamberg**:

DiäS =

= DiSo



LeadCom

SchuDiDe
Schule: Digital - Demokratisch



Wirtschaftspädagogik und Ökonomische Bildung



WÖRLD

Lehrkräftebildung und Unterricht digital



Impressum

Herausgeber: Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung Universität Bamberg, Luitpoldstraße 19, 96052 Bamberg

Vertreten durch: Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz & Prof.in Dr. Theresa Summer

Redaktion: Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung, Gestaltung: Elias Stubenvoll

Druck: Juni 2026